



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1303/15
ISSN 2354-4597
2.20 €
23.01.2015



Spécial Charlie Hebdo p. 5

protected paradise

Accès à l'information

Enfin, les citoyen-ne-s du Luxembourg auront droit à un accès à l'information digne... d'un paradis fiscal. Le woxx a pu consulter l'avant-projet de loi conçu par le premier ministre Xavier Bettel.

Regards p. 6

EDITO

Abgehakt? S. 2

Für den Premier ist die Trennung von Kirche und Staat „done“. Doch der juristische Feinschliff wird die Politik auch weiterhin auf Trab halten.

NEWS

Bescherung S. 3

Auf 19 Maßnahmen haben sich Regierung und Arbeitnehmer geeinigt, in den nächsten drei Jahren sollen 5.000 Arbeitslose eingestellt werden.

REGARDS

Ça coûte cher, ça sert à rien ? p. 8

Le marché du carbone, vanté comme la réponse idéale au défi climatique, peine à faire ses preuves. Les explications d'Aline Robert.



0 1 3 0 3

5 453000 211009



EDITORIAL

TRENNUNG VON KIRCHE UND STAAT

1:0 mit Verlängerung

Richard Graf

Der Kompromiss in Sachen Trennung von Kirche und Staat mag vielen als „historisch“ gelten, doch der politische Prozess, der ihn begleitet, ist längst noch nicht abgeschlossen.

Es ist immer etwas verdächtig, wenn ein liberaler Politiker, der vorgibt, für die Trennung von Kirche und Staat einzutreten, sich auf Aussagen von Kirchenvertretern beruft, um seine Erfolgsmeldungen zu untermauern. So geschehen am Mittwoch, als Premierminister Xavier Bettel das Nein des CSV-Fraktionschefs zur Anfang dieser Woche getroffenen Vereinbarung der Regierung mit den anerkannten oder anzuerkennenden Religionsgemeinschaften kritisierte. Claude Wiseler falle dem Erzbischof in den Rücken, so Bettel, wenn er unterstellt, die Konvention sei fragwürdig und weise handwerkliche Mängel auf.

Sicherlich, die Bereitschaft der katholischen Kirche, gemeinsam mit den anderen Religionsgemeinschaften eine Erklärung zu unterzeichnen, in der sie in nicht unerheblichem Maße auf bislang genossene Privilegien verzichtet, verdient das Attribut „historisch“. Das Datum jedoch, an dem dieser Schritt einmal in den Geschichtsbüchern verzeichnet sein wird, steht noch nicht definitiv fest. Denn was am Montag unterzeichnet werden soll, ist ja genau genommen nur ein Provisorium, das sich auf eine erst noch zu verwirklichende Verfassungsänderung beruft.

Schnelle Abschlüsse sind nicht immer gute Abschlüsse.

Dabei ist noch nicht einmal sicher, dass das Übereinkommen der CSV und der drei Koalitionsparteien, den Artikel 22 der Verfassung durch einen neuen Artikel 117 zu ersetzen, in der jetzt vorliegenden Form sämtliche gesetzgeberischen Hürden nehmen wird. Denn auf die überraschende Einigung über den Wortlaut einer Konvention folgte gleich die überstürzte Aushandlung eines Kompromisses zu einem Verfassungstext, der einiges an Fragen offen lässt. Wenn sonst nicht selten monatelang über die korrekte Positionierung eines Satzeinschubs oder gar eines Kommas debattiert wird, soll jetzt innerhalb weniger Minuten die sachgerechte Neuformulierung eines ganzen Verfassungsartikels geglückt sein?

Seit Jahren bemühen sich die zuständigen Organe, den an vielen Stellen doch etwas achtlos zusammengezimmerter Verfassungstext zu straffen und vor allem vorhandene Mehrdeutigkeiten auszumerzen. Der „neue“ Artikel 117 dürfte da noch einigen Sprengstoff enthalten.

Dass die katholische Kirche mit der Bereitschaft zur Unterschrift einen großen Schritt in Richtung eines modernen, laizistischen Staates ermöglicht, ist zweifellos sehr beachtlich, aber wohl auch als Reaktion auf die aktuelle politische Konstellation im Lande zu deuten. Es ist aber nicht Sache des Erzbischofs zu beurteilen, ob das Abkommen handwerklich korrekt zustande gebracht wurde und ob es tatsächlich zu einer gesetzlich einwandfreien Umsetzung führen wird - weder in der alten noch in einer neuen Verfassungskonstellation. Der rhetorische Verweis des Premiers stößt hier ins Leere.

Aber auch so mancher Trennungsbefürworter dürfte mit dem Abkommen, so wie es jetzt vorliegt, noch Probleme bekommen. Auch wenn die staatlichen Zuwendungen auf ein Drittel gekürzt, der Religionsunterricht ersetzt und das schwarze Loch der Kirchenfabriken abgeschafft werden, so werden viele nicht mit einem Kompromiss, der das Prinzip staatlicher - selbst reduzierter - Unterstützung in der Verfassung festschreibt, einverstanden sein. Und auch die Übergangsfrist, von der nicht einmal bekannt ist, wie lange sie wirklich dauern soll, wird uns das Thema Trennung von Kirche und Staat noch für einige Zeit erhalten.

Die to-do-Liste des Premiers dürfte in dieser Woche also eher länger geworden sein - selbst wenn er am Mittwoch ein lautstarkes „done“ ins Parlamentsplenum rief. Schnelle Abschlüsse sind nicht immer gute Abschlüsse. Sicher, die Politik gebietet es manchmal, schnell zu sein, um überhaupt handeln zu können. Sollte es aber tatsächlich noch Stolpersteine geben, so werden ein rechtlich bedenklicher Vertragstext und ein wenig klarer Verfassungsentwurf wohl kaum helfen, sie aus dem Weg zu räumen.

Doch im Nachhinein dürfte sich die CSV blau, rot und grün ärgern, dass nicht sie es gewesen sein wird, die für diesen historischen Schritt federführend verantwortlich war. Denn der für sie politisch durchaus tragbare Kompromiss hätte ihr, die sich ja als gewandelt darzustellen bemüht, recht gut zu Gesicht gestanden.

NEWS

Sozialdialog: Ist denn schon wieder Weihnachten? **S. 3**

Guerre contre le terrorisme:

« Les victimes doivent obtenir justice » **p. 4**

SPEZIAL CHARLIE HEBDO

L'avenir du djihadisme: Losers ou résistants? **p. 5**

REGARDS

Transparence de l'administration:

Accès mais pas trop **p. 6**

Déboires du marché de carbone:

« Ce serait dommage de s'en débarrasser » **p. 8**

Nigeria: Maiduguri, die letzte Bastion **S. 10**

(Couverture: ©flickr/glasseyes view)

AKTUELL

SOZIALDIALOG

Ist denn schon wieder Weihnachten?

David Angel

Regierung und Arbeitnehmer haben ein 19 Punkte umfassendes Abkommen unterschrieben. Im Gegenzug für Zugeständnisse von Blau-Rot-Grün verpflichtet sich das Patronat, im Zeitraum von drei Jahren 5.000 Arbeitslose einzustellen.

Engere Zusammenarbeit zwischen Adam und Unternehmen, Flexibilisierung des Elternurlaubs, ein zweites „Omnibus-Paket“ zur administrativen Vereinfachung, bis zum Jahr 2018 Verzicht auf Steuererhöhungen für Betriebe, Anhebung des Regierungsbeitrags zur „Mutualité des employeurs“... Sowohl Xavier Bettel als auch die Vertreter der UEL (Union des entreprises luxembourgeoises) zeigten sich am Ende der „Bipartite“ vom 14. Januar zufrieden.

Grund zur Zufriedenheit hatte aber vor allem die Unternehmerseite: Neben konkreten Maßnahmen in ihrem Sinn hat sie sich auch längerfristige Garantien erstritten. Zum Beispiel eine Selbstverpflichtung der Regierung, Steuererhöhungen für Betriebe bis zum Ende der Legislaturperiode 2018 möglichst zu vermeiden. Eine Festlegung, die angesichts der anstehenden Debatte zu einer Steuerreform erstaunen mag: Wenn schon im Voraus feststeht, dass es weder Steuererhöhungen für Betriebe noch eine Reichensteuer geben wird - die letztere hat Finanzminister Pierre Gramegna explizit ausgeschlossen -, riskiert die Debatte, zumindest einseitig zu werden.

Den größten Sieg hat der Unternehmerverband UEL aber wohl beim gesetzlichen Mindestlohn errungen. Die Regierung verpflichtet sich, das Gesetz zum Mindestlohn in dem Sinne abzuändern, dass eine automatische Anhebung des unqualifizierten Mindestlohns zum qualifizierten Mindestlohn nach zehn Dienstjahren nicht stattfindet. Sie will damit, laut Abkommen, verhindern, dass unqualifizierte Arbeitnehmer nach Ablauf der Zehn-Jahres-Frist entlassen werden.

Die Maßnahme ist vor allem als Reaktion auf ein Urteil der „Cour de cassation“ zu verstehen. Diese hatte im Juli 2014 entschieden, die OGBL-Sekretärin für den Reinigungsbereich Estelle Winter habe nach zehn Jahren Beschäftigung als Putzfrau bei einer

Reinigungsfirma ein Anrecht auf den qualifizierten Mindestlohn und ihr Arbeitgeber die Pflicht, ihr die Differenz für die letzten 15 Jahre, während derer sie den unqualifizierten Mindestlohn erhalten hatte, zu erstatten. Ziel der Einigung zwischen Arbeitnehmern und Regierung ist es nun, zu verhindern, dass dieses Urteil „Schule macht“.

Arbeitsplätze gegen Planungssicherheit

Es gibt gute Gründe für eine Anhebung des Mindestlohns nach zehn Dienstjahren - nach dieser Zeitspanne kennt man, gerade in Bereichen wie dem Reinigungssektor, seinen Beruf und kann demnach als qualifiziert gelten. Doch gibt es auch Gründe, die dagegen sprechen: Was ist mit Arbeitnehmern, die sowohl über zehn Jahre Erfahrung als auch über eine Ausbildung verfügen? Nun hat die Regierung gewissermaßen ein Machtwort gesprochen und mischt sich damit indirekt in einen schwelenden Arbeitskampf ein. Die Anhebung vom unqualifizierten zum qualifizierten Mindestlohn ist seit Jahren Gegenstand des Sozialkonflikts im Reinigungssektor.

Im Gegenzug für die zugestandene „Planungssicherheit“ hat sich die UEL verpflichtet, über drei Jahre verteilt 5.000 zusätzliche Arbeitslose einzustellen. Werden in diesem Zeitraum in der Regel ca. 30.000 bei der Adam eingeschriebene Arbeitsuchende eingestellt, so sollen es in den kommenden drei Jahren 35.000 sein. Eine Kampagne soll die Arbeitgeber dazu motivieren, bei Einstellungen verstärkt auf die Adam zurückzugreifen. Außerdem soll bis Ende 2015 eine neue Software zur Jobvermittlung eingesetzt werden.

Für eine zukünftige Flexibilisierung des Elternurlaubs, gegen die sich die Arbeitgeber bislang gewehrt hatten, hat die UEL nun grünes Licht gegeben. Darüber hinaus wurde festgehalten, dass in nächster Zeit auch über eine eventuelle Flexibilisierung der Arbeitszeiten debattiert werden soll. Bleibt für die Arbeitnehmer nur zu hoffen, dass ihnen die Gewerkschaften bei dem anstehenden Dreierdialog nicht die späte Bescherung vermasseln.

SHORT NEWS

Malpartes vu Rëmleng bis Huldang

(lm) - Reenert, der Fuchs aus Michel Rodanges Epos, musste vor seinen Feinden in der Festung Malpartes Schutz suchen. FüchslInnen des Jahres 2015 haben's besser: Der Staatssekretär im Umweltministerium Camille Gira hat ein flächendeckendes Verbot der Fuchsjagd verfügt. Im Vorfeld hatten die Jäger vor der Gefahr durch Tollwut und den Fuchsbandwurm gewarnt. Das Verschlucken der Eier dieses Parasiten verursache beim Menschen eine Infektion, die jedes Jahr für 20 bis 30 Personen in Europa tödlich endet. Bei der Vorstellung der neuen Jagdverordnung am 22. Januar griff Gira diese Warnung auf - und stellte besagten 20 bis 30 Personen die 350 Millionen gegenüber, die in Europa leben. Das Risiko sei also ein rein theoretisches: „Es kann einem auch ein Dachziegel auf den Kopf fallen, während man durch die Groussgaass schlendert.“ Folge man der Logik der Jäger, dann müsste man auch alle Hunde und Katzen abschießen, denn diese könnten ebenfalls den Parasiten auf den Menschen übertragen. Die neue Jagdverordnung beinhaltet auch Bestimmungen zur Beschilderung bei Treibjagden, die zwei Wochen im Voraus angemeldet werden müssen. Endlich - ist man versucht zu sagen. Es sei angemerkt, dass die Jägerföderation diesen Punkt nicht kritisierte.

Ab in den Container!

(da) - „Gentrifizierung mit dem Hammer“ nannte die woxx Anfang Dezember (woxx 1297) Claude Meischs Vorhaben, in Differdingen eine Europaschule zu gründen und damit „Unternehmen, ausländische Investoren und Wissenschaftler“ in seine Heimatstadt zu locken. Etwa zeitgleich richtete das Lehrpersonal des „Régime préparatoire“ aus dem Lycée Mathias Adam einen offenen Brief an den Bildungsminister. Darin beschwerten sich die Lehrkräfte darüber, dass ihre 300 Schüler, die bisher im „Jénker“, einer ehemaligen Primärschule in Differdingen, untergebracht waren, nun Platz für die Europaschüler machen müssen - und das, nachdem das vormals asbestverseuchte Gebäude unter Mitarbeit von Lehrern wie Schülern grundsanitiert worden sei. In einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage der CSV-Abgeordneten Martine Hansen verwies Claude Meisch darauf, dass die neue Europaschule ja auch Klassen des „Régime préparatoire“ anbiete. Die Klassen, die bisher im „Jénker“ untergebracht waren, würden in ihre „Mutterschule“, das Lycée Mathias Adam in Péttingen, integriert werden. Es sei allerdings möglich, dass man sie bis zum Bau eines neuen Lyzeums in Differdingen in einer „provisorischen Unterkunft“ - sprich in Containern - unterbringen müsse.

Culture: les couperets tombent

(lc) - Avec presque un mois de retard, le ministère de la Culture commence enfin à informer les institutions culturelles et associations profitant d'une convention sur leur sort. Et pour certaines, cela fait vraiment mal : les festivals de Wiltz et d'Echternach semblent être particulièrement dans le collimateur de Maggy Nagel. Côté théâtre aussi, des économies sont arrêtées - le ministère ayant cru bon de préciser que les sommes proposées étaient « non négligeables ». Ainsi, la Theaterfederatioun doit faire face à une coupe budgétaire de 20 pour cent et se voit sommée par le ministère d'arrêter la publication de la « Theaterzeitung », un supplément édité par ses soins et paraissant une fois par mois dans les principaux quotidiens du pays. Argument de Nagel et de son administration : les théâtres communiqueraient trop. Après les attaques contre les sites plurio.net et culture.lu, on peut se demander si le but du ministère n'est pas simplement de faire disparaître la culture de la sphère publique. D'ailleurs, la Theaterfederatioun a exhorté ceux de ses membres qui ont encore leur passage au ministère devant eux d'aborder le sujet. Peut-être que la résistance s'organise enfin dans un secteur où la solidarité est devenue rare...

GUERRE CONTRE LE TERRORISME

« Les victimes doivent obtenir justice »

Amnesty International

Pour Amnesty International, les gouvernements européens ayant participé au programme secret de détentions, d'interrogatoires et de tortures de la CIA, dans le cadre de la « guerre contre le terrorisme » lancée par les États-Unis, doivent agir d'urgence pour traduire les responsables en justice.

Après la publication d'un rapport du Sénat américain apportant de nouvelles informations, Amnesty montre dans « Breaking the conspiracy of silence: USA's European 'partners in crime' must act after Senate torture report » que ce rapport concorde avec les informations faisant état de l'existence de sites secrets en Europe de l'Est et de la collaboration avec la CIA de divers pays européens.

« Le rapport du Sénat montre très clairement que les gouvernements étrangers étaient essentiels à la 'réussite' des opérations de la CIA, et cela fait près de dix ans que des indices s'accumulent concernant la participation active d'alliés européens », a déclaré Julia Hall.

Pour la spécialiste du contre-terrorisme et des droits humains à Amnesty International, « le temps du déni et

des dissimulations est révolu. Les gouvernements ne peuvent plus compter sur des motifs infondés de 'sécurité nationale' et de secret d'Etat pour dissimuler la vérité sur leur rôle dans la torture et la disparition de plusieurs personnes. Il faut que la justice soit rendue pour tous ceux qui ont subi des pratiques cruelles ».

« Toutes les lois, politiques et pratiques antiterroristes doivent respecter les droits humains et la dignité fondamentale des individus, (...) principe particulièrement important en ces temps troublés en Europe », a-t-elle précisé.

Si le rapport du Sénat lui-même ne désigne pas explicitement les pays européens impliqués, des informations crédibles et publiques, ainsi que les données recueillies par Amnesty International, donnent des détails précis sur des centres de détention et de torture secrets dirigés par les États-Unis avec l'aide de leurs partenaires gouvernementaux étrangers.

Pologne

Après la publication du rapport du Sénat, deux anciens fonctionnaires polonais ont finalement admis que la

Pologne avait accueilli un site de détention secret de la CIA. Le rapport du Sénat fait référence au « Detention Site Blue » et fournit des détails sur le site qui concordent avec des informations publiques concernant un site secret de la CIA en Pologne. Parmi les exemples de « techniques renforcées d'interrogatoire », il y a des simulacres de noyade, des simulacres d'exécution avec une arme non chargée, des menaces de mutilation à la perceuse, et des menaces d'agression sexuelle contre la mère de l'un des détenus. L'enquête criminelle en Pologne, lancée en 2008, a été retardée à plusieurs reprises et est toujours en cours.

Roumanie

Après des années de dénégation, l'ancien chef du service roumain de renseignements a récemment admis que la Roumanie avait permis aux États-Unis d'ouvrir un ou deux centres de détention dans le pays. Le rapport du Sénat fait référence au « Detention Site Black », dont la description correspond aux informations publiques faisant état d'un site secret de la CIA en Roumanie. Les autorités roumaines ont déclaré qu'elles avaient ouvert une enquête.

Lituanie

Le rapport du Sénat américain fait référence au « Detention Site Violet » et contient des détails précis, notamment la détention au secret d'un ressortissant saoudien, qui coïncident avec les informations publiques relatives à un site secret de la CIA en Lituanie. Un groupe de députés lituaniens a déposé une motion au Parlement pour créer une nouvelle commission d'enquête à ce sujet.

Royaume-Uni

Le rapport du Sénat contient une référence à l'implication possible du Royaume-Uni, sans doute l'allié le plus important des États-Unis dans la « guerre contre le terrorisme », dans des opérations secrètes de détention et d'interrogatoire : la torture d'un ancien détenu de Guantánamo Bay, Binyam Mohammed.

Il a été dit que le Royaume-Uni avait désespérément fait pression pour que toute référence pouvant l'incriminer soit supprimée du document. Le rapport du Sénat ne dit pas si « Diego Garcia » (territoire britannique dans l'océan Indien) a été utilisé dans le cadre de « restitutions », même si Amnesty International a longtemps demandé que les États-Unis et le Royaume-Uni fassent preuve de transparence quant à l'utilisation de ce territoire.

Le premier ministre David Cameron a affirmé que le Royaume-Uni enquêtait sur ces allégations, mais cette affirmation ne résiste pas à l'examen. Amnesty International et d'autres organisations de défense des droits humains ont fait valoir que l'enquête menée par le comité du renseignement et de la sécurité du Parlement n'est pas indépendante, et que ce travail serait bridé à cause du pouvoir discrétionnaire absolu du gouvernement sur la divulgation des informations au nom de la sécurité nationale.

Ancienne République yougoslave de Macédoine et Allemagne

Le rapport du Sénat a fourni plus d'informations concernant la « restitution », la torture et la disparition forcée du ressortissant allemand Khaled El-Masri. Alors que le gouvernement macédonien n'a fait aucun commentaire sur le rapport, le gouvernement allemand n'a pas enquêté efficacement sur son propre rôle dans les opérations de la CIA, ni demandé l'extradition des États-Unis de treize anciens employés de la CIA soupçonnés d'avoir été impliqués dans la « restitution » de Khaled El-Masri.

« Les gouvernements européens impliqués dans les opérations de la CIA contre le terrorisme doivent mener de toute urgence une enquête efficace et de grande ampleur et réformer les lois, politiques et pratiques ayant rendu possibles de tels agissements, à la fois cruels et illégaux », a déclaré Julia Hall. « Toutes les personnes responsables d'actes de torture et de disparitions forcées sur les territoires des États européens doivent être inculpées au pénal et rendre des comptes à l'issue d'un procès équitable. Les victimes de torture doivent obtenir justice. »

Le rapport complet d'Amnesty International peut être consulté en ligne : <http://rikiki.net/S-nt>



SPEZIAL CHARLIE HEBDO

L'AVENIR DU DJIHADISME

Losers ou résistants ?

Raymond Klein

Les immenses manifs de solidarité suite aux attentats de Paris sont une bonne chose. Mais continuer à dramatiser la situation serait dangereux. Deux scénarios extrêmes pour guider le débat.

« Sommes-nous en guerre ? Oui, la France est en guerre contre le terrorisme. » La semaine dernière, Manuel Valls a « fait son Bush » devant une Assemblée nationale en état d'Union sacrée. Le premier ministre a argué que les terroristes djihadistes, à travers les attentats, avaient apporté une réponse à sa question. Pourtant, s'attaquer à des journalistes en marge du mainstream et à des clients d'une supérette casher ne constitue pas vraiment un acte de guerre, comme l'aurait été un attentat contre une institution politique.

Pas sûr même qu'on puisse parler de terrorisme aveugle, puisque les djihadistes parisiens visaient des « cibles » très particulières - atténuant ainsi l'effet de peur générale. Ces attentats apparaissent moins comme des actions stratégiques dans un affrontement planétaire que comme des règlements de compte personnels avec les blasphémateurs et les Juifs. Comme l'écrit le spécialiste de l'islam Olivier Roy, ces terroristes « n'oeuvrent pas à l'islamisation des sociétés, mais à la réalisation de leur fantasme d'héroïsme malsain ».

Banaliser le terrorisme

Les attentats de Paris, plus proches de la fusillade de la Columbine High School que du 11 Septembre ? Certes, Charb avait été mis sur une liste noire islamiste, alors que les deux élèves américains ciblaient simplement les

« casquettes blanches », membres des clubs de sport. Mais il n'est pas clair dans quelle mesure les réseaux djihadistes ont entraîné les terroristes parisiens, tandis que, pour les armes, ils ont dû faire un prêt personnel. Et les tueurs de Paris et de Columbine partagent clairement la fascination de la violence pure et un certain flou quant à leurs intentions politiques. On pourrait aussi évoquer le massacre dans le camp de jeunes travailleurs perpétré par Anders Behring Breivik, clairement affilié à l'extrême droite, mais qui n'inscrit pas non plus son acte dans une stratégie politique. Ce type d'attentats par des individus ou des petits groupes isolés, se posant en justiciers, on peut le combattre mais pas l'empêcher - c'est la mauvaise nouvelle.

Voici la bonne : en traitant ces attentats comme des crimes de droit commun aggravés, on annule leur potentiel de mobilisation politique. On peut espérer un effet déjà à l'oeuvre : le terrorisme islamiste a de plus en plus de mal à opérer en réseau et à cibler des objectifs stratégiques et bien protégés. Or, les attentats de Paris l'ont montré, quand les « loups solitaires » s'attaquent aux « cibles » qui sont à leur portée, ils suscitent surtout l'horreur et la pitié pour leurs victimes. Ce type d'attentat est très difficile à lier aux grandes causes - Syrie, Palestine, biais antimusulman en France - qui peuvent mobiliser le public auquel il peut s'adresser. Ne pas surestimer son impact permettrait d'avoir une discussion posée sur les mesures sécuritaires nécessaires. Dans ce scénario, le message devrait être : on combat des tueurs fous, mais pas l'islam politique au Moyen-Orient ou les musulmans de France et d'Europe. Ce qui suppose sans doute de réexaminer certaines des orientations politiques actuelles.

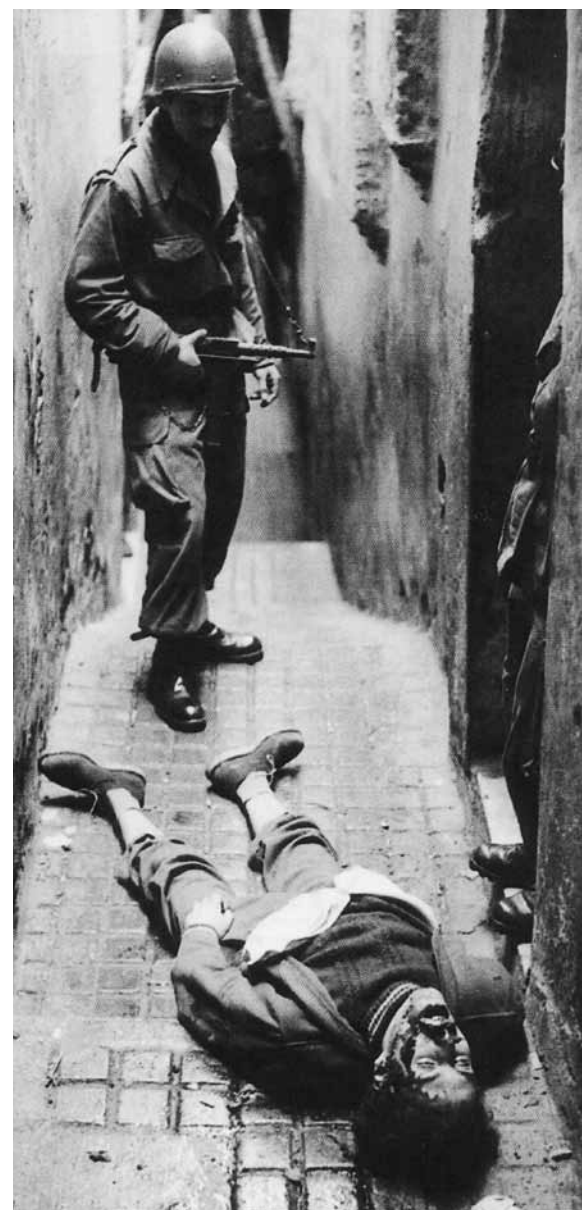
Quand, au woxx, nous critiquons le néocolonialisme à l'oeuvre sur le plan international et l'injustice sociale au sein de nos sociétés, nous le faisons sur base des idéaux de liberté et de justice. Nous considérons que nos dirigeants politiques et économiques se réclament de ces idéaux, mais les défendent mal : une conséquence tantôt du système capitaliste, tantôt de la faiblesse individuelle. Mais pour quelqu'un qui se considère comme musulman-e, il est tentant de l'interpréter différemment : comme une immense campagne militaire et

politique dirigée contre l'islam. La liste est longue : recours à la torture de type Abou Ghraïb, complicité avec des dictatures arabes « laïques », interventions militaro-humanitaires depuis 1990 et surtout le deux poids deux mesures par rapport à des conflits où les victimes sont musulmanes. S'y rajoutent dans nos pays les injustices sociales et sociétales subies par l'immigration arabe ou turque ainsi que la stigmatisation de l'islam. Et cette interprétation est confortée par certains discours, dans l'esprit du choc des civilisations, de la part de politiciens ou d'experts.

Logique de guerre

Ignorer tout cela, c'est risquer de basculer vers l'autre scénario, celui où des attentats islamistes peuvent être présentés comme des opérations « derrière les lignes ennemies » inscrites dans une guerre planétaire. Imaginons le pire : la France, l'Europe continuent à faire l'impasse sur les injustices sociales dont sont notamment victimes les populations musulmanes. Nos Etats renforcent leurs dispositifs sécuritaires, « tirant sur tout ce qui est barbu » - et produiront des victimes innocentes, comme lors du fameux raid anti-islamiste luxembourgeois de 2003. Cela facilitera le recrutement de djihadistes et surtout leur assurera un soutien réel au sein des banlieues. Contrairement à la situation actuelle, où, comme écrit Olivier Roy, les parents appellent la police quand leurs enfants partent en Syrie, on aura une situation semblable à celle du Pays basque ou de l'Irlande du Nord. Ou de la France pendant la guerre d'Algérie, quand le FLN contrôlait la population algérienne de métropole et organisait manifs et attentats.

Une telle situation mettrait les djihadistes en bonne position pour s'attaquer à des objectifs plus difficiles à atteindre, mais ayant une valeur stra-



Terrasser l'ennemi intérieur - guerre d'Algérie.

SOURCE : MUSÉE NATIONAL DE LA RÉVOLUTION ALGÉRIENNE

tégique et renforçant leur prestige. Alors qu'aujourd'hui, pour Roy, « la communauté musulmane n'existe pas » - ses supposés membres seraient beaucoup plus marqués par leurs différences mutuelles que par leur religion commune. Demain, elle pourrait être désignée comme ennemi intérieur. Ce qui, en retour, encouragerait des deux côtés une lecture des attentats en termes de guerre planétaire.

Alors, entre ces deux scénarios, faut-il choisir ? Ne serait-il pas préférable de suivre une voie médiane, avec autant de logique de guerre que nécessaire et autant de « vivre ensemble » que possible ? Hélas, on loupait ainsi l'occasion d'enclencher le cercle vertueux, et on risquerait alors de basculer dans le cercle infernal du second scénario.

Les références à Olivier Roy se rapportent à son texte « La peur d'une communauté qui n'existe pas », dans « Le Monde » du 9 janvier 2015.

Sérial Charlie

Comment trouver la réponse adéquate aux attentats contre Charlie Hebdo ? La solution la plus simple trouvée par l'équipe du woxx a été de se dire que la chose est complexe. C'est pourquoi nous avons décidé de publier une série d'articles d'une page où, chaque semaine, un membre de la rédaction se penchera sur un aspect de cette affaire.

REGARDS

THEMA

TRANSPARENCE DE L'ADMINISTRATION

Accès mais pas trop

Luc Caregari

La promesse électorale d'une administration transparente est en train de se concrétiser. Le woxx a pu consulter l'avant-projet de Xavier Bettel : s'il est un peu moins restrictif que celui déposé par son prédécesseur, il est pourtant loin d'être courageux.

En ce tragique 7 janvier 2015, l'ironie du sort a aussi voulu qu'au Luxembourg le premier ministre Xavier Bettel adresse ses vœux à la presse, peu avant que ne tombent les premières nouvelles des attentats à Paris. Et la fusillade à Charlie Hebdo a écourté la petite passe d'armes entre le président du Conseil de presse Roger Infalt et Bettel, avant que ce dernier ne prenne la parole. Le sujet de cette dispute : l'avant-projet de loi sur l'administration transparente que les membres du Conseil de presse avaient déjà consulté, et dont ils ne sont pas satisfaits - comme on peut le lire aussi dans l'avis rédigé par l'organe consultatif et adressé à Bettel. Un document que le woxx s'est aussi procuré.

Ainsi, dans la conclusion, l'avis remarque : « Nous constatons que ledit projet de loi ne répond ni dans sa finalité, ni dans les modalités pratiques y exposées aux demandes des médias concernant le droit à l'information (ou même une obligation d'information) et qu'il ne permet pas aux journalistes d'exercer leurs missions d'information de façon indépendante et dans des conditions de travail adaptées à l'ère électronique. » Puis le Conseil de presse exprime son espoir de voir un jour un « texte séparé couvrant les besoins des médias ».

Afin de mieux mesurer la gravité de ces propos, un petit retour en arrière est nécessaire. Le 5 février 2013, Jean-Claude Juncker dépose en son nom le projet de loi numéro 6540 « relatif à l'accès des citoyens aux documents détenus par l'administration ». Ce projet avait provoqué des réactions houleuses dans la presse et au-delà et avait fini sa course dans les tiroirs de Juncker (woxx 1202). Le

problème est que - comme d'habitude - le Luxembourg est à la traîne en ce qui concerne la transparence de ses administrations et le droit à l'accès aux informations de ses citoyens et journalistes. En fait, nous sommes le seul pays européen, à l'exception des autres paradis fiscaux Malte et Chypre, à ne pas disposer d'une législation sur la transparence de l'administration. Ce qui ne veut pas dire que, jusqu'ici, il n'y a pas eu de demandes et de projets pour changer les choses : le premier coup d'essai date de l'année 2000, avec un projet de loi déposé par Alex Bodry. En 2008, le Conseil de presse retoque un autre projet de loi, jugé trop restrictif - même si en 2003 le même organe avait raté le coche lors de la réforme de la loi sur la presse, où il aurait pu insister sur un droit, voire une obligation d'accès pour les journalistes.

Une histoire pleine d'occasions ratées...

Mais hélas, le nouveau projet de loi concocté par le premier ministre libéral reste très frileux. Déjà, il reprend l'exposé des motifs du projet Juncker et commet dans ses articles la même faute que ce dernier : promettre un accès, insister sur les grands principes, pour appliquer après des restrictions dans des articles destinés à justement rendre impossible une vraie transparence.

Un exemple en serait la possibilité pour les citoyens d'entrevoir et de mieux comprendre, voire contrôler, les processus décisionnels de l'Etat. Promis dans le préambule, et puis restreint dans les exceptions. De toute façon, les listes des restrictions à la communication des documents administratifs des projets de loi Bettel et Juncker se ressemblent comme des jumeaux : sont exclus dans les deux textes les documents pouvant porter atteinte à la sécurité des personnes et de l'Etat, l'ordre public, les relations extérieures, la vie privée, le fonctionnement de la justice, les droits de propriété intellectuelle, le ca-

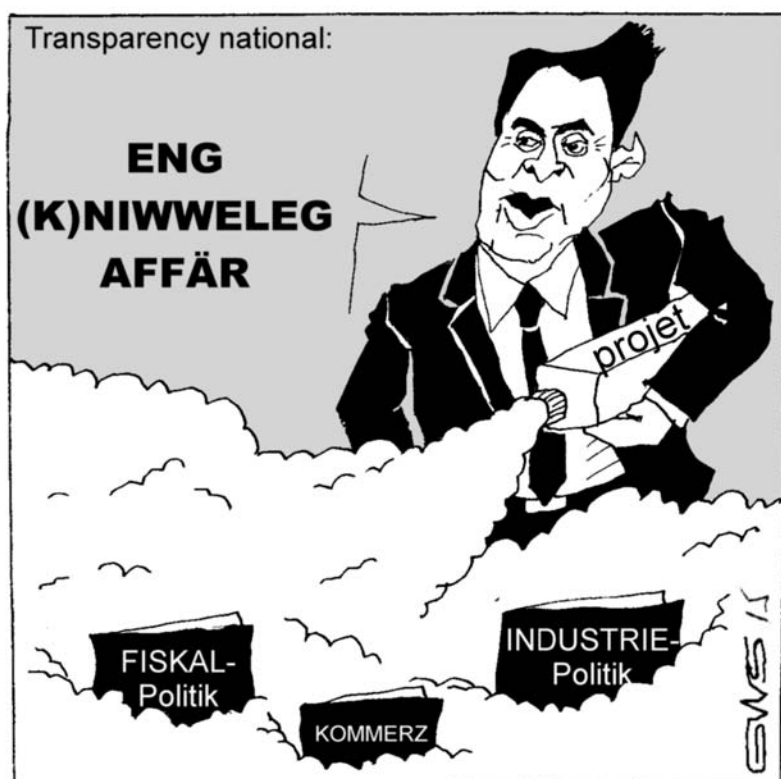




PHOTO : OFLUCKR/DKS KULTURARVS/PROJEKT

Selon le projet de Bettel, la transparence ne vaudra pas pour les documents vraiment intéressants.

ractère confidentiel des informations commerciales et industrielles communiquées à une autorité publique, les secrets protégés par la loi et tous les documents touchant aux intérêts commerciaux et économiques de l'Etat ainsi qu'à sa capacité de mener sa politique économique et financière et ses délibérations en cette matière.

Bref : c'est un peu tout ce qui intéresserait un journaliste qui veut bien faire son boulot. Quant aux différences avec le projet Juncker, il y en a plusieurs, dont une est même très louable. Le point 2 de l'article 6, qui excluait « la possibilité de reproduire, de diffuser ou d'utiliser à des fins commerciales » les documents obtenus en ayant recours à cette loi a disparu - heureusement, vu que, ce faisant, Juncker voulait tout bonnement empêcher la presse de profiter de sa simili-ouverture. Ce point a disparu de la nouvelle mouture.

Cela dit, les conditions de communicabilité des documents restent presque les mêmes. Le délai est d'un mois et peut être prolongé dans le cas où la demande de documents serait trop volumineuse ou qu'elle aurait été adressée à la mauvaise adminis-

tration, ou si le document était déjà déposé aux Archives nationales. Mais c'est surtout un point, resté identique dans les deux projets, qui montre clairement de quel côté penche la balance : « Le silence gardé par l'administration pendant les délais prévus (...) vaut décision implicite de rejet. » Cela éclaire sur le caractère de cette loi : ce n'est pas à l'administration de se justifier face au citoyen, mais c'est à celui-ci d'entamer un parcours du combattant et d'accepter même le silence de l'administration. Donc, encore une fois, exposé des motifs et texte de loi se contredisent.

...qui n'est pas près de se terminer.

Une grande nouveauté concerne cependant les possibilités de recours. Alors que son prédécesseur comportait envoyer les requérants devant le tribunal administratif, avec possibilité de faire appel, Bettel propose lui la création d'un nouvel organe, la « Commission d'accès aux documents », mise en place par le premier ministre, qui déciderait de la validité des recours.

Serait-ce une fausse bonne idée ? En tout cas, dans son avis, le Conseil de presse semble avoir des doutes et note que « Cette commission ne constitue certes pas une juridiction. Elle est toutefois présidée par un magistrat, ce qui garantira sans doute son indépendance. Nous notons qu'un des représentants de cette commission est une 'personnalité qualifiée en matière de diffusion publique d'informations'. (...) Les qualités que cette personne doit remplir paraissent mystérieuses, à notre avis il faudra en tout cas veiller qu'elle soit indépendante. Ne faudrait-il pas désigner le président ou un membre de la Commission consultative des droits de l'Homme du Grand-Duché de Luxembourg ? ».

En fin de compte, ce projet de loi est bien une déception de plus dans le long chemin que le Luxembourg a encore devant lui vers plus de transparence. Et cela sur plusieurs points : d'un côté les droits des citoyens d'accéder aux informations restent très limités et, de toute façon, ce sera sûrement une loi qui fera l'objet de plusieurs procès avant qu'elle ne soit mise en oeuvre correctement

par toutes les administrations. On est loin d'une révolution copernicienne qui mettrait les citoyens au-dessus de l'administration - qu'ils font vivre avec leurs impôts. Dans le projet de loi Bettel, ce sera toujours l'administration qui aura le dernier mot et les secrets commerciaux seront toujours à l'abri des regards. Du point de vue des journalistes, ce projet est tout simplement inacceptable, même s'il n'exclut plus l'utilisation des documents obtenus à des fins commerciales. Mais les délais d'un mois sont impraticables pour toute recherche journalistique, même à long terme. S'y ajoute que les administrations ne sont toujours pas obligées - comme c'est le cas en Allemagne - de faire parvenir des informations aux représentants de la presse, et cela dans les meilleurs délais.

Ainsi, le Luxembourg reste fidèle à la valeur qui a fait sa fortune et qui pourrait aussi devenir sa ruine : la discrétion. Au détriment des droits de ses citoyens et d'une presse libre à vraiment fouiner dans les arcanes de l'Etat.

INTERVIEW

DÉBOIRES DU MARCHÉ DU CARBONE

« Ce serait dommage de s'en débarrasser »

Interview : Raymond Klein

Le système d'échange de quotas de l'Union européenne a mauvaise presse. C'est qu'il a donné lieu à toutes sortes d'abus et d'arnaques. Ce qui peut faire penser qu'il s'agissait d'une fausse bonne idée.

woxx : *Le marché du carbone, très critiqué aujourd'hui, a été introduit en 2005. Qu'en pensiez-vous à l'époque ?*

Aline Robert : C'était une belle idée. J'étais alors journaliste à La Tribune et je travaillais sur les marchés financiers, donc je trouvais ça très intéressant. Beaucoup d'écologistes y étaient plutôt favorables, car cela représentait une réponse politique au défi du changement climatique. Jusqu'en 2007, le système est resté en phase de test. Maintenant on est dans la troisième phase, chaque phase étant une période où on donne aux industriels un certain nombre de quotas à utiliser ou à mettre sur le marché. Au départ c'était un mécanisme innovant et, à cette échelle, il reste unique au monde.

Le système d'échange de quotas de CO₂ n'a pas produit les résultats espérés. Pourquoi ?

En fait, l'Europe a essuyé les plâtres du mécanisme. On a essayé de prévoir l'évolution de l'activité économique, ce qui est particulièrement risqué. Ensuite, il fallait en déduire un niveau d'émissions de CO₂. En fait, on s'est trompé sur les deux paramètres.

Et les lobbys n'ont pas aidé. Les industriels, au lieu de jouer le jeu, ont demandé plus de quotas qu'ils n'en avaient besoin. En plus de ça, on a eu une crise économique. Au final, la somme des quotas a été supérieure aux émissions réelles et les prix sur le marché du carbone se sont effondrés.

C'est arrivé lors des trois phases : n'a-t-on rien appris des erreurs ?

A chaque fois on a mis moins de quotas, mais à chaque fois il en restait trop par rapport aux émissions réelles. Pour la deuxième phase, 2008 à 2012, l'effet de la crise a été particulièrement important, notamment au niveau de la production d'électricité - un effet conjoncturel qui aurait été difficile à prévoir. Actuellement, on se rend compte que prévoir l'activité sur base des années précédentes ne fonctionne pas. Pour la troisième période, les institutions européennes sont en train d'essayer de rectifier le tir en sortant des quotas du mécanisme. Et lors de la quatrième phase, on ne va plus essayer de prévoir l'activité quatre ans à l'avance.

On a aussi critiqué le principe même d'accorder des « droits à polluer ».

C'est une manière de dénigrer le système, de sous-entendre qu'il fait plus de mal que de bien à la nature. Or, l'important, c'est de d'abord comptabiliser les émissions de CO₂ et ensuite de donner un prix au carbone afin de pousser vers des réductions

d'émissions. En principe, le système des quotas permet les deux. Après, qu'on donne un prix au carbone à travers un mécanisme de marché ou à travers une taxe, je n'ai pas de préférence personnelle. Ce sont notamment les climatosceptiques qui combattent le marché et disent préférer une taxe, sans doute afin de prolonger le débat à l'infini.

Vu les problèmes qu'a rencontrés le marché du carbone, est-ce que vous êtes toujours sûre que c'est un mécanisme intéressant ?

C'est un outil qui a le mérite d'exister et qui a réussi à impliquer les industriels et une partie de la finance. Ce serait dommage de s'en débarrasser comme ça. Mais il faudrait introduire un prix plancher du carbone. Cela permettrait de donner un vrai prix au carbone, alors qu'aujourd'hui ce prix est autour de sept euros la tonne - au départ, la Commission avait visé un prix autour de 30 euros. Pour un industriel, les prix actuels ne représentent pas une vraie contrainte ; il peut passer d'un type d'énergie à l'autre sans se soucier de l'augmentation des émissions de CO₂.

L'effondrement des prix n'a pas été le seul problème du marché du carbone.

Au début, ce marché avait été ouvert à la planète entière, il suffisait d'avoir une carte d'identité d'un pays quelconque pour y intervenir. C'était un

peu naïf d'inciter ainsi les citoyens à y participer sans tenir compte des risques. Cela a donné lieu à une fraude d'une ampleur inégalée sur un marché financier, en l'occurrence une fraude à la TVA qui a coûté autour de dix milliards d'euros. Au lieu de faire gagner de l'argent aux Etats, le marché du CO₂ leur en a fait perdre énormément. C'est d'ailleurs un type d'arnaque assez simple, qui existe depuis qu'existe la réglementation sur la TVA au sein du marché commun.

Là encore, n'était-ce pas prévisible ?

Peut-être, mais c'était la première fois qu'on appliquait la TVA à une marchandise qui est plutôt un produit financier qu'un objet matériel - mais juridiquement l'application de la TVA s'imposait. La faille n'avait pas été identifiée - d'ailleurs, en Italie, la fraude à la TVA sur le CO₂ reste toujours possible.

Arcelormittal a également défrayé la chronique...

C'est ce qu'on peut considérer comme un autre type d'arnaque, selon la bonne ou la mauvaise foi qu'on prête aux industriels. En effet, les quotas sont renouvelés année par année en fonction de l'activité prévue. Dans le cas d'Arcelor, la production a été interrompue alors que l'entreprise détenait des quotas. L'entreprise a pu recevoir ces quotas, les revendre et faire des profits complètement indus par rapport à son activité réelle. A

Pour Aline Robert, le marché du carbone constitue un outil valable de lutte contre le changement climatique. Ce qui ne l'empêche pas de porter un regard lucide sur les faiblesses du système et les abus auxquels il a donné lieu. L'interview a été faite avant sa conférence du 22 janvier au Luxembourg, sur invitation d'etika, Attac et Votum Klima. La journaliste, actuellement rédactrice en chef du site d'information Euractiv.fr, a publié en 2012 le livre « Carbone Connexion, le casse du siècle ».



PHOTO : KARINE SICARD-BOUVATIER

Florange, comme au Luxembourg, les quotas ont été vendus pendant que les salariés étaient au chômage - c'est vraiment détourner le système de son objectif.

Comment voyez-vous l'avenir du système de quotas européen ?

Il y a eu beaucoup de problèmes, mais la Commission essaie d'y remédier. Il n'est pas sûr qu'elle y arrivera. Au-delà des difficultés techniques, il y a aussi les lobbys qui refusent systématiquement la contrainte. Aujourd'hui les quotas de CO₂ ne sont

plus donnés, mais vendus aux enchères - mais on constate que ça ne concerne pas tout le monde. Certaines industries sont passées à travers les mailles du filet en arguant qu'elles étaient soumises à un risque de délocalisation.

Y a-t-il ailleurs des systèmes qui fonctionnent mieux ?

En Suède et au Royaume-Uni, on combine une taxe sur le CO₂ et un marché du carbone. C'est intéressant, parce que ça donne un signal fort aux industriels comme aux citoyens. Aux

Etats-Unis, selon les Etats, il y a des systèmes variés - en Californie, le marché du carbone englobe les transports en plus de l'industrie.

Comment fait-on pour inclure le CO₂ émis par le secteur des transports ? Doit-on demander à chaque automobiliste, à chaque consommateur, de gérer ses quotas de carbone ?

En Europe aussi, ce serait la prochaine étape que de prendre en compte les transports et l'agriculture. La question, c'est sur qui repose la contrainte : sur les constructeurs, sur les collectivités locales, sur les produits pétroliers. Faire reposer ça sur le consommateur, c'est trop compliqué - on a vu que déjà c'était compliqué à gérer avec des acteurs économiques professionnels.

Est-ce que l'idée de marché du carbone jouera un rôle important lors de la conférence de Paris en fin d'année ?

Malheureusement, on n'en est pas là. Il y a des Etats dont on ne sait pas s'ils seront d'accord pour s'engager sur des réductions d'émissions et dans quelles proportions. Une fois qu'on aura un accord sur les réductions, on rediscutera des systèmes d'échange de quotas. Ce serait la solution la plus pertinente : mettre en place un grand marché de quotas où les pays du Nord payent le prix du carbone, notamment pour aider les pays du Sud dans leur transition éner-

gétique et leur permettre une croissance économe en carbone.

Qu'en est-il des passerelles entre le Nord et le Sud - notamment le mécanisme de développement propre, qui a été critiqué comme injuste ?

La théorie économique justifie l'approche de faire les économies de CO₂ là où c'est le moins cher de les faire. Le faire dans les pays en développement est à la fois rentable et logique, car ça leur évite de progresser dans une voie où ils émettent beaucoup de gaz carbonique. Mais effectivement, comme ces économies sont comptabilisées au profit du pays partenaire, le risque est de déresponsabiliser le Nord. Et puis, il y a eu les effets pervers, comme ces multinationales achetant des terrains pour y planter des arbres - mais en chassant les agriculteurs. C'est ce qui a discrédité ce mécanisme, avant que la chute des prix du carbone ne finisse par l'achever.

Le marché du carbone

Depuis 2005, l'Union européenne a mis en place un système d'échange de quotas de CO₂ (ETS, Emissions Trading Scheme) afin d'amener les industries à réduire leurs émissions de carbone. Chaque entreprise ou groupe a reçu des quotas en fonction de ses installations existantes, le total des quotas étant lié à l'objectif de réduction. Si une entreprise parvient à émettre moins que prévu, elle peut revendre les quotas excédentaires sur une bourse du carbone. Les entreprises qui auront omis de réduire leurs émissions seront demandeuses. Selon ce principe du « cap and trade » (plafonner et échanger), on devrait ainsi réaliser l'objectif climatique au moindre coût. Tout cela a été conçu dans le cadre du protocole de Kyoto, imposant à l'UE de réduire pour 2010 ses émissions totales de gaz à effet de serre de huit pour cent par rapport à 1990. Les 11.000 sites industriels couverts par le marché du carbone sont à l'origine de la moitié environ des émissions européennes de CO₂. Le protocole de Kyoto a aussi introduit les mécanismes propres, où des pays du Nord investissent dans des améliorations technologiques dans des pays du Sud, les émissions « évitées » au Sud étant alors comptabilisées comme des réductions réalisées par le pays partenaire au Nord.

INTERGLOBAL

NIGERIA

Maiduguri, die letzte Bastion

Pascale Müller

Die islamistische Terrormiliz Boko Haram hat Anfang Januar in der Stadt Baga Hunderte Zivilisten ermordet. Die Jihadisten könnten bald den gesamten Bundesstaat Borno unter ihre Kontrolle bringen. Mittlerweile sind auch die Nachbarländer bedroht.

Es ist der 8. Januar, einen Tag zuvor hatten Jihadisten die Redaktionsräume von „Charlie Hebdo“ angegriffen und zwölf Menschen getötet. Die Welt bekundet ihre Solidarität mit den Opfern. Auch Nigerias Präsident Goodluck Jonathan verurteilt diesen „feigen Terroranschlag“. Über die Terroristen in seinem eigenen Land jedoch schweigt er tagelang. Dabei hat Boko Haram zwischen dem 3. und 7. Januar ein Massaker an Zivilisten verübt, das selbst in der Verbrechensbilanz der islamistischen Terrormiliz seinesgleichen sucht. Erst am 10. Januar meldet sich ein Regierungssprecher, Doyin Okupe, über Twitter zu Wort – allerdings nur, um die kursierende Zahl der Todesopfer anzuzweifeln. 2.000 Menschen, hieß es, seien bei Boko Harams Angriff auf die am Ufer des Tschad-Sees gelegene Fischerstadt Baga ermordet worden. Doch das Verteidigungsministerium behauptet weiter, man gehe von maximal 150 Toten aus. Sprecher Okupe twitterte, unter den Toten seien weit mehr Soldaten und Terroristen als Zivilisten.

Augenzeugenberichte zeichnen ein anderes, grausiges Bild. So sollen Boko Haram-Kämpfer zunächst eine Militärbasis angegriffen haben, die sich außerhalb Bagas befindet. „Die Soldaten dort versuchten sieben Stunden lang, die Basis zu halten“, sagt Nnamdi Obasi, Sicherheitsanalyst der International Crisis Group. „Doch dann ging ihnen die Munition aus.“ Die angeforderte Verstärkung traf nie ein. Damit war für Boko Haram der Weg ins Stadtzentrum frei. Ein 50-jähriger Einwohner sagte Amnesty International: „Sie haben so viele Menschen getötet. Ich habe etwa 100 Tote in Baga gesehen. Ich bin in den Busch gerannt. Als wir rannten, haben sie auf uns geschossen.“ Ein anderer Bewohner erzählte von der grausamen Erschießung kleiner Kinder und selbst einer gebärenden Frau.

Von Amnesty International veröffentlichte Satellitenbilder dokumentieren das Ausmaß der Verwüstung. Mehr als 620 Gebäude in Baga und 3.100 im Nachbarort Doron Baga wurden völlig zerstört. Für den Nigeria-Experten der Organisation, Daniel Eyre, steht fest: „Von allen von Amnesty analysierten Überfällen durch Boko Haram ist dies der größte und zerstörerischste. Es handelt sich um einen gezielten Angriff auf Zivilisten, deren Häuser, Kliniken und Schulen nun ausgebrannte Ruinen sind.“

Doch außer den Satellitenbildern gibt es kaum verlässliche Informati-

onen über den Überfall und dessen Opfer. Und wo es keine Informationen gibt, kann niemand berichten. So bleibt auch Tage nach dem Überfall die Zahl der Toten weiterhin unklar. Die nächsten Journalisten sind Hunderte Kilometer weit entfernt, denn Boko Haram kontrolliert das Gebiet vollständig. Angeblich sollen Geflohene aus Baga auf einer Insel inmitten des Tschad-Sees gestrandet sein, als sie versuchten, den See schwimmend zu überqueren, berichtet Abubakar Gamandi, ein Einwohner, der mit Überlebenden per Mobiltelefon in Kontakt stand, dem US-Fernsehsender CNN. Die Gestrandeten könnten auf der Insel bald an Hunger, Kälte oder Malaria sterben. Sicherheitsanalyst Obasi berichtet, dass mindestens eines der Boote, mit denen die Menschen über den See flohen, von Boko Haram beschossen wurde und unterging. Niemand weiß, wie viele Menschen sich auf dem Boot befanden. Auch dies ist ein Faktor, der die Erhebung der genauen Zahl der Opfer erschwert. „Wir können keine dieser Zahlen bestätigen, doch es scheint, als sei die Schätzung der Regierung zu gering“, sagt Obasi.

Dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNCHR) zufolge sind schätzungsweise 11.000 Menschen aus der Region um Baga in den vergangenen Monaten in den Tschad geflohen. 20.000 der schätzungsweise 30.000 Bewohner Bagas und seiner

Umgebung flüchteten angeblich in die Provinzhauptstadt Maiduguri. Die Stadt ist die letzte Bastion des nigerianischen Bundesstaats Borno gegen die vorrückende Terrormiliz. 500.000 Flüchtlinge aus der ganzen Region haben sich hierher gerettet. Die Lage in der Stadt ist katastrophal. „Seit sieben Monaten ist Maiduguri ohne Strom“, sagt Obasi. „Es herrschen Anspannung und Unsicherheit.“

Um eine Eroberung der Provinzhauptstadt Maiduguri zu verhindern, braucht es ein konsequentes Handeln der nigerianischen Regierung. Doch bislang ist davon wenig zu spüren.

Der Angriff auf Baga und seine Militärbasis ist als direkte Drohung in Richtung Maiduguri zu verstehen. Als Boko Haram im August 2014 ein Kalifat ausrief, erklärten die Islamisten Maiduguri zu ihrer Hauptstadt. Der Gouverneur von Borno, Kashim Shettima, sagte der „New York Times“, er erwarte, dass Boko Haram die Stadt nun noch mehr unter Druck setzen werde: „Sie haben alle umliegenden Städte erobert. Boko Haram ist besser

Überfordert: Der nigerianischen Armee fehlt sowohl das Training als auch das Material, um effektiv gegen die Guerilla-Taktik von Boko Haram angehen zu können.



FOTO: INTERNET

bewaffnet als je zuvor.“ Bereits im September hatte das Forum der Ältesten in Borno davor gewarnt, dass Maiduguri umzingelt sei und die Stadt militärische Verstärkung brauche, um einen „Angriff von allen Seiten“ zu verhindern. Das Verteidigungsministerium reagierte, indem es „alarmistische“ Berichte aus Maiduguri verurteilte.

„Die Regierung wird Maiduguri mit allen Mitteln verteidigen, es bräuchte schon sehr viel, dass die Stadt fällt“, glaubt Obasi. Doch er ist sich auch sicher, das Boko Haram versuchen wird, die Stadt erneut anzugreifen. „Die Stadt zu erobern, wäre eine große Trophäe für Boko Haram, aber auch ein strategischer Zug, denn Maiduguri hat einen internationalen Flughafen.“ Um eine Eroberung zu verhindern, braucht es ein konsequentes Handeln der nigerianischen Regierung. Doch bislang ist davon wenig zu spüren.

Oft heißt es, Korruption im Militär sei der Grund, warum es der Armee an Schlagkraft fehle. Doch obgleich

Korruption und Sabotage sicher eine Rolle spielen, ist die nigerianische Armee mit dem Kampf gegen Boko Haram auch grundsätzlich überfordert. Nur 60.000 Mann zählt das nigerianische Militär, Sanitäter und Ingenieure eingeschlossen. „Die Soldaten waren mit Sicherheitsaufgaben innerhalb anderer Teile des Landes bereits überlastet. Zusätzlich fehlt es an Koordination, Ausrüstung und Training für einen Guerillakrieg“, so Obasi. Die zu kontrollierende Fläche betrage fast 150.000 Quadratmeter, es fehle auch an Helikoptern, um abgeschnittene Regionen zu überwachen. Zudem überfällt Boko Haram Lager des Militärs, um Waffen und Ausrüstung zu erbeuten.

Ohne eine stärkere Kooperation zwischen Nigeria und seinen Nachbarn dürfte auch eine Armee reform wenig bringen. Wird Boko Haram in Nigeria bedrängt, ziehen die Kämpfer sich in den Tschad, nach Kamerun oder in den Niger zurück. Dort sammeln sie nicht nur neue Kräfte für den nächsten Anschlag, sie werben auch

junge, arbeitslose Männer für den Jihad an und verüben grenzüberschreitende Überfälle. So wie im Juli 2014, als es der Gruppe gelang, die Frau des stellvertretenden tschadischen Ministerpräsidenten aus deren Haus zu entführen. Auch kurz nach dem Überfall auf Baga entführten Boko Haram-Kämpfer rund 80 Menschen im Norden Kameruns, mindestens 20 von ihnen sollen mittlerweile befreit worden sein. Die Terrormiliz ist schon lange zu einer regionalen Gefahr geworden.

Die Regierungen von Kamerun, Niger und Tschad kündigten Anfang dieser Woche den Beginn einer gemeinsamen Militäraktion gegen Boko Haram an. Am Freitag zuvor hatte das tschadische Parlament unerwartet für Truppenentsendungen nach Kamerun und Niger gestimmt. Die ersten Einheiten sollen bereits in Kamerun eingetroffen sein, um die kamerunischen Soldaten mit Panzern zu unterstützen. Kameruns Präsident Paul Biya nannte Boko Haram eine „globale Bedrohung“, die nach einer „globalen

Antwort“ verlange. Die Länder werfen Präsident Jonathan Versagen vor, er sei dem Terror nicht entschieden genug entgegengetreten.

Auch innenpolitisch sieht es für ihn nicht gut aus. Im Februar sollen Präsidentschaftswahlen in Nigeria stattfinden. Doch unter der Bedrohung durch Boko Haram werden die Menschen in Borno wohl nicht wählen gehen können. Die Regierung in Abuja, so scheint es, hat einen Teil ihrer Bevölkerung schon aufgegeben.

Pascale Müller arbeitet als freie Journalistin.



woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • Herausgeberin: woxx soc. coop. • Redaktion und Layout: David Angel da (david.angel@woxx.lu), Luc Caregari lc (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser cat (karin.enser@woxx.lu), Richard Graf rg (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter sh (susanne.hangarter@woxx.lu), Raymond Klein lm (raymond.klein@woxx.lu), Florent Toniello ft (florent.toniello@woxx.lu), Anina Valle Thiele avt (anina.vallethiele@woxx.lu), Renée Wagener rw (renee.wagener@woxx.lu), Danièle Weber dw (daniele.weber@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Karikaturen: Guy W. Stoos • Fotos: Christian Mosar • Verwaltung: Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • Bürozeiten: Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • Druck: c. a. press, Esch • Einzelpreis: 2,20 € • Abonnements: 52 Nummern kosten 90 € (Ausland zzgl. 32 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 40 € • Konto: CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • Anzeigen: Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • Recherchefonds: Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • Post-Anschrift: woxx, b.p. 684, L-2016 Luxemburg • Büros: 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxemburg • E-Mail: woxx@woxx.lu • URL: www.woxx.lu • Tel. (00352) 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79

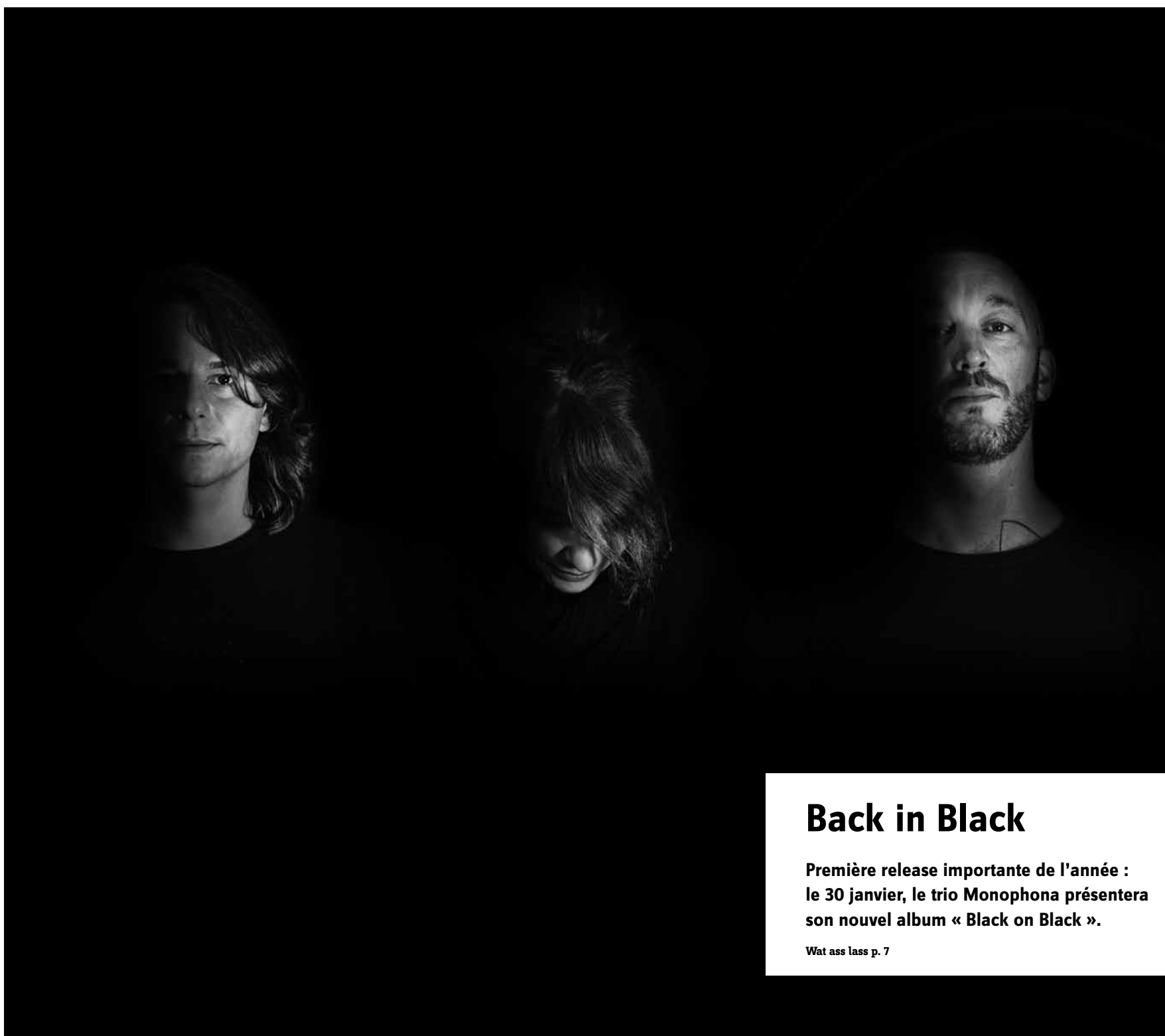


AGENDA

23/01 - 01/02/2015

film | theatre
concert | events

1303/15



Back in Black

Première release importante de l'année :
le 30 janvier, le trio Monophona présentera
son nouvel album « Black on Black ».

Wat ass lass p. 7

WAT ASS LASS

Occupy Lëtzebuerg ! p. 4

Une réflexion humoristique mais sérieuse sur les minorités : c'est ce que propose « 99 % », à l'affiche à Esch et à Luxembourg.

EXPO

Impressions p. 12

L'artiste peintre luxembourgeois Tung-Wen Margue propose ses peintures entre méditation et impressionisme à la galerie Clairefontaine.

KINO

Enigme cassée p. 16

« The Imitation Game » est un hommage posthume au héros de guerre et pionnier de l'informatique Alan Turing. Trop pompeux malheureusement.

WAT ASS LASS | 23.01. - 01.02.

WAT
ASS
LASS?

Un passage chez le coiffeur vous fait peur au point de tomber dans les pommes ? Alors une soirée avec « Le mariage de Figaro » est peut-être exactement ce dont vous avez besoin... le 29 janvier au Cape.

FR, 23.1.

KONFERENZ

Welcher Preis für unsere Ernährung?

Rundtischgespräch mit Charles Goerens, Gilles Reckinger, Christiane Wickler, Jean-Louis Zeyen und Laura Zuccoli, Edmond-Dune-Saal des Kulturzentrums Abtei Neumünster, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 20 52-444. Im Rahmen der Ausstellung „Bitter Oranges - African Migrant Workers in Calabria“.

Le pittoresque chez Sosthène Weis,

par Christian Mosar, Villa Vauban, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 96-45 70.

Infiziert in der Szene, Vortrag

von Bernd Geller und Katja Sauer, SchMIT-Z, *Trier (D)*, 19h. Tél. 0049 651 4 25 14.

MUSEK

Récital de piano, par Olivier de Spiegleir, conservatoire, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 47 08 95-1.

Orchestre philharmonique du

Luxembourg, sous la direction d'Emmanuel Krivine, oeuvres de Mendelssohn-Bartholdy et Bruckner, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

The Disliked + Riot Reef + Corbi, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1.

Les rois de la soul, Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 58 77 1-1900

Slimkid3 + DJ Numark,

Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 75 75 87.

Lost in Pain, Rockhal, Club, *Esch*, 21h.

Martin Carr, sparte4

(Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 21h. www.sparte4.de ABGESAGT!

HNK Trio feat. Florian Boos,

jazz, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), *Sarreguemines*, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

THEATER

Les misérables, par la cie Karyatides

(Bruxelles), Carré Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07.

Supergute Tage oder Die sonderbare

Welt des Christopher Boone, von Simon Stephens nach Mark Haddon, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Le parlement des invisibles,

création d'Anne Collod suivant Sigurd Leeder, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Comment vous racontez la partie,

de Yasmina Reza, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. COMPLET !

Partage de midi, de Paul Claudel,

avec Myriam Muller, Franck Sasonoff, Serge Wolf et Olivier Piechaczyk, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 9**

99 % **p. 4**

Erausgepickt **S. 6**

EXPO

Ausstellungen **S. 10 - S. 14**

Tun-Wen Margue **p. 12**

KINO

Programm **S. 15 - S. 23**

The Imitation Game **p. 16**

(Couverture : Mike Zenari)

WAT ASS LASS | 23.01. - 01.02.

99 %, de Ian de Toffoli et Elies Barberà, avec Albert Alemany, Elies Barberà, Jenny Beacraft, Arnau Marin, Marta Montiel et Claire Thill, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87. Voir article p. 4

Wéi wäit nach bis Alaska? Stéck vum Jay Schiltz, mat Monique Melsen an Marcel Heintz, centre socioculturel régional Prabbeli, *Wiltz*, 20h. Tel. 95 92 05-1.

Yam Dam, comédie dramatique de Vivane Goffette, Centre culturel (17, rue du Centre), *Athus (B)*, 20h15. Tél. 0032 63 38 95 73.

KONTERBONT

Lauschalarm - Poetry on Tour, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

SA, 24.1.

JUNIOR

Aus dem Lehm gegriffen, Erzähl- und Objekttheater, mit den Thalies Kompagnons, Nürnberg, Carré Rotondes, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tel. 26 62 20 07. Die 15-Uhr-Vorstellung ist AUSVERKAUFT!

D'Zaubermillen, Erzieltheater, Carré Rotondes, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tel. 26 62 20 07. AUSVERKAUFT!

KONFERENZ

Par quelles synergies pouvons-nous enrichir notre aventure commune ? Comment consolider et développer le réseau luxembourgeois de transition au moyen d'actions concrètes et par une stratégie commune, Lycée technique Michel Lucius, *Luxembourg*, 10h - 18h. opensource@cell.lu

MUSEK

Récital d'orgue, par Jean-Luc Thellin, oeuvres d'Elgar et Rheinberger, cathédrale, *Luxembourg*, 11h.

Astapoulatchi + Summerslam + Yves Gravar / Annie Lambert / Mister T + An Orange Car Crashed + Sliver + Kool & Sterols + Urchin Dukes, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*, 17h. www.entrepotarlon.be

Das Telefon + Die menschliche Stimme, opera buffa von Gian Carlo Menotti und Mono-Oper von Francis Poulenc, Kasino am Kornmarkt, *Trier (D)*, 19h.

Das ultimative Neujahrskonzert, mit dem Saarbrücker Salonensemble, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

European Union Baroque Orchestra, sous la direction de Lars Ulrik Mortensen, oeuvres de Haendel, Roman, Geminiani et Boyce, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tel. 47 08 95-1.

Die lustige Witwe, Operette von Franz Lehár, mit Yannchen Hoffmann, Carlo Hartmann, Marc Dostert, Gaby Boever, Al Ginter, Annette Schlechter, Daniel Ruiz, Nik Bohnenberger, Dany Weiler a Marcel Heintz, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, *Ettelbruck*, 20h. Tel. 26 81 21-304. AUSVERKAUFT !

Festival Freeeeze 4, avec Set & Match, The Herbaliser DJ Set, Gavin Meidhu et Larry Tmik, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71.

HMD goes West, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-290.

Auf Flügeln des Gesangs, Liederabend mit Mariette Lentz (Sopran), Monique Simon (Mezzosopran) und Béatrice Rauchs (Klavier), Werke von Schumann, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms, Fauré et Chausson, Rittersaal des Schlosses, *Wiltz*, 20h15.

Bernard Lavilliers, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. COMPLET !

Sonny Amati Schmitt trio, jazz, ferme Madelonne, *Sterpigny (B)*, 21h. Tél. 0032 80 51 77 69.



Vous organisez une expo ou un événement et vous voudriez l'annoncer dans le woxx ? Rien de plus simple ! Envoyez-nous un message à agenda@woxx.lu, et n'oubliez pas de préciser les dates de début et de fin, les horaires d'ouverture éventuels et l'adresse exacte. Faites parvenir le tout pour mercredi 9 heures, et nous nous ferons un plaisir de publier l'information dès notre édition du vendredi. A vos claviers !

Sie organisieren eine Ausstellung oder eine Veranstaltung und möchten diese in der woxx ankündigen? Nichts einfacher als das! Sie benachrichtigen uns einfach über agenda@woxx.lu und vergessen bitte nicht uns Anfangs- und Schlussdaten, eventuelle Öffnungszeiten sowie die genaue Adresse mitzuteilen. Wenn Ihre Infos uns bis allerspätstens mittwochmorgens 9 Uhr erreichen, werden diese in unserer Freitagsausgabe berücksichtigt. Na, dann ran an die Tasten!

THEATER

Romeo und Julia, Tanzstück von Birgit Scherzer, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Peer Gynt, Choreographie von Stijn Celis, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Le parlement des invisibles, création d'Anne Collod inspirée par Sigurd Leeder, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Comment vous racontez la partie, de Yasmina Reza, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. COMPLET !

Partage de midi, de Paul Claudel, avec Myriam Muller, Franck Sasonoff, Serge Wolf et Olivier Piechaczyk, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

99 %, de Ian de Toffoli et Elies Barberà, avec Albert Alemany, Elies Barberà, Jenny Beacraft, Arnau Marin, Marta Montiel et Claire Thill, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. Voir article p. 4

Licht im Dunkel, Schauspiel von William Gibson, Theater, *Esch*, 20h. Tel. 54 09 16 / 54 03 87.

Tschick, von Wolfgang Herrndorf, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de AUSVERKAUFT!

PARTY/BAL

Homosella meets Schmit-z, SchMIT-Z, *Trier (D)*, 22h. Tel. 0049 651 4 25 14.

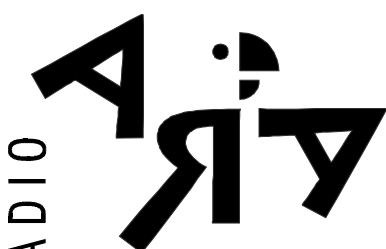
KONTERBONT

Kostümverkauf, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 9h - 13h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Viaje a Tombuctú, projection du film documentaire de Rossana Díaz Costa, centre culturel Altrimenti (Salle Rheinsheim, 5, avenue Marie-Thérèse), *Luxembourg*, 18h30.

Hella von Sinnen, Lesung, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Ein Mensch ..., Lesung mit Eckart Schloifer zum 120. Geburtstag von Eugen Roth, Kultur-Salon bei den Winzern, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 58 38 16.



RADIO

Dönschden
27.01.2015
16:00 - 17:00

Eng Dosis Jugendinfo

Magazinsendung mam Isabelle a Mara,
all 4. Dönschden am Mount

103,4 MHz / 105,2 MHz
www.ara.lu

EVENT

PHOTO : ALEX MARIN



Le pape, mâle alpha des catholiques et pourtant sans descendance, est évoqué comme parangon de la minorité par un conférencier déjanté.

THÉÂTRE

Cent pour cent multiculturel

Florent Toniello

Ambitieux, le collectif théâtral luxembourgeois Independent Little Lies présente pour ses 20 ans la pièce « 99 % », aboutissement scénique d'une collaboration internationale de deux années. Si une certaine confusion des langues règne, le propos n'en est pas dilué pour autant.

La création qui s'est déroulée ce mercredi à Esch-sur-Alzette est le point culminant d'un projet un peu fou. Sur un concept de départ très vaste, l'opposition entre majorité et minorité, il aura fallu en effet deux ateliers d'écriture en Italie puis en Espagne pour forger la matière dont la pièce est construite, avant que celle-ci ne voie le jour à deux plumes, écrite finalement par le Catalan Elies Barberà et le Luxembourgeois Ian De Toffoli.

Pourquoi des ateliers ? C'est qu'Independent Little Lies, associé au Teatre de l'Enjòlit de Barcelone et rejoint rapidement par le Teatro Cinema Excelsior de Reggello, dans la province de Florence, souhaitait mettre en place un projet international et multilingue. C'est l'action Grundtvig de la Commission européenne - du nom d'un pasteur danois considéré comme le fondateur de l'éducation populaire - qui lui a offert un financement de dé-

part. Celui-ci était lié à l'organisation de sessions de formation continue, destinées en priorité à des adultes en recherche d'emploi. Si les deux premiers ateliers ont donc fourni idées et histoires pour la pièce, le troisième, qui s'est déroulé cette semaine à Esch, était lui consacré à la « communication alternative ». Avec, en guise de travaux pratiques, la promotion de « 99 % ». De la suite dans les idées, on ne peut le nier.

Sur scène, une série de saynètes rythment la représentation. Elles sont jouées principalement en catalan, luxembourgeois et anglais, même si d'autres langues s'y ajoutent épisodiquement, et des surtitres français et anglais sont proposés. Si l'on peut faire un reproche sérieux à la pièce, c'est d'ailleurs celui de la gymnastique mentale imposée au spectateur pendant près de deux heures : difficile en effet de lire les surtitres, regarder les acteurs et apprécier les effets visuels du grand écran au centre du plateau sans perdre le fil, ne serait-ce qu'un instant. D'autant que la majorité des dialogues sont en catalan et que la pièce joue, plutôt intelligemment, avec les usages linguistiques grand-ducaux : un acteur catalan s'offusque à un moment du surtitrage en français et en anglais, et force pendant quelque temps la traduction en luxembour-

geois. Une joyeuse cacophonie donc, mais peut-être le prix à payer pour une véritable représentation multilingue...

« 99 % », c'est bien entendu une référence au slogan du mouvement Occupy Wall Street, et chaque situation s'interroge sur la place et le rôle des minorités, qu'elles soient rurales, économiques, politiques, linguistiques, etc. La galerie de personnages variés porte à la fois un regard tendre et acerbe sur les minorités, leurs revendications légitimes et leurs préjugés qui, parfois, ne les rendent pas bien plus sympathiques que les majorités dont elles se prétendent victimes. Ainsi en va-t-il, sans vouloir trop révéler, de celle des riches par exemple. La pièce essaye d'éviter l'écueil du manichéisme, même si un biais affirmé contre les injustices sociales est clairement revendiqué et fait figure d'acte militant.

Omniprésent, l'humour sert de médiateur dans ce grand jeu de dupes et désamorce certains conflits. Mais parfois le comique vire au tragique, comme dans cette scène où une leçon de mathématiques décalée tourne à l'énumération de statistiques déprimantes sur la population mondiale. Comique et tragique se retrouvent dans les dialogues bien sûr, mais

aussi dans la gestuelle des acteurs sur scène : c'est en effet à une véritable performance physique à laquelle les Catalans du Teatre de l'Enjòlit, épaulés par Claire Thill, nous convient, et cela dans des sketches de longueurs et de rythmes différents.

Cela n'empêche pas la pièce de former un tout cohérent, notamment grâce à la mise en scène d'Anne Simon, qui relie habilement les épisodes à la faveur d'expressions scéniques récurrentes. Malgré les difficultés liées au principe même de la pièce et évoquées plus haut, « 99 % » déborde d'énergie et propose un regard ludique et sans concession sur les minorités qui résonnera longtemps dans la tête du spectateur.

La pièce « 99 % » sera encore jouée ce vendredi 23 janvier au Théâtre municipal d'Esch-sur-Alzette, puis ces samedi 24 et dimanche 25 janvier au Théâtre national du Luxembourg.

Le site internet du projet : <https://playingapartproject.wordpress.com>

WAT ASS LASS | 23.01. - 01.02.

SO, 25.1.

JUNIOR

D'Zaubermillen, Erzieltheater, Carré Rotondes, *Luxembourg*, 11h, 15h + 17h. Tel. 26 62 20 07. AUSVERKAAFT!

Kolja a Galina - Wa Kueben reesen, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 11h. Tel. 29 12 81. AUSVERKAAFT!

Hänsel und Gretel, musikalisches Märchen mit der Musiktheatergruppe Pastorella, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 11h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Aus dem Lehm gegriffen, Erzähl- und Objekttheater, mit den Thalias Kompagnons, Nürnberg, Carré Rotondes, *Luxembourg*, 16h + 18h. Tel. 26 62 20 07. Die 16-Uhr-Vorstellung ist AUSVERKAUFT!

MUSEK

Liaison tonique, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

Patrice Haas + D'Juju + Benjito y su familia, CD-Release, Centre culturel Schungfabrik, *Tétange*, 15h.

Cappella mediterranea et le Choeur de chambre de Namur, sous la direction de Leonardo García Alarcón, oeuvre de Falvetti, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Harmonie municipale de la ville de Differdange, Aalt Stadhaus, *Differdange*, 17h. Tél. 58 77 1-1900

Harmonie de Troisvierges, sous la direction de Werner Eckes, Cube 521, *Marnach*, 17h. Tél. 52 15 21, www.ticket.lu COMPLET !

Das Kind und die Zauberdinge, Oper von Maurice Ravel, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Lydie Auvray Trio, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Orpheus in der Unterwelt, Oper von Jacques Offenbach, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Récital de piano, par Jan Lisiecky, oeuvres de Bach, Mendelssohn-Bartholdy et Chopin, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Piaf! Le spectacle, avec Anne Carrere, Artikuss (3, rue Jean Anen), *Soleuvre*, 20h. Tél. 59 30 75-1.

Die Antwoord, Rockhal Box, *Esch*, 21h.

THEATER

Antigone, théâtre d'objets, par la cie Sac à dos (Bruxelles), Carré Rotondes, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 62 20 07.

99 %, de Ian de Toffoli et Elies Barberà, avec Albert Alemany, Elies Barberà, Jenny Beacraft, Arnau Marin, Marta Montiel et Claire Thill, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 08 95-1. Voir article p. 4

Partage de midi, de Paul Claudel, avec Myriam Muller, Franck Sasonoff, Serge Wolf et Olivier Piechaczyk, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 22 28 28.

Wunsch und Wunder, von Felicia Zeiler, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Runter zum Fluss, Komödie von Frank Pinkus, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

KONTERBONT

Les forts Thüngen et Obergünnewald, visite guidée avec Célestin Kremer et Romain Schaus, départ au Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h30 (L/F/D).

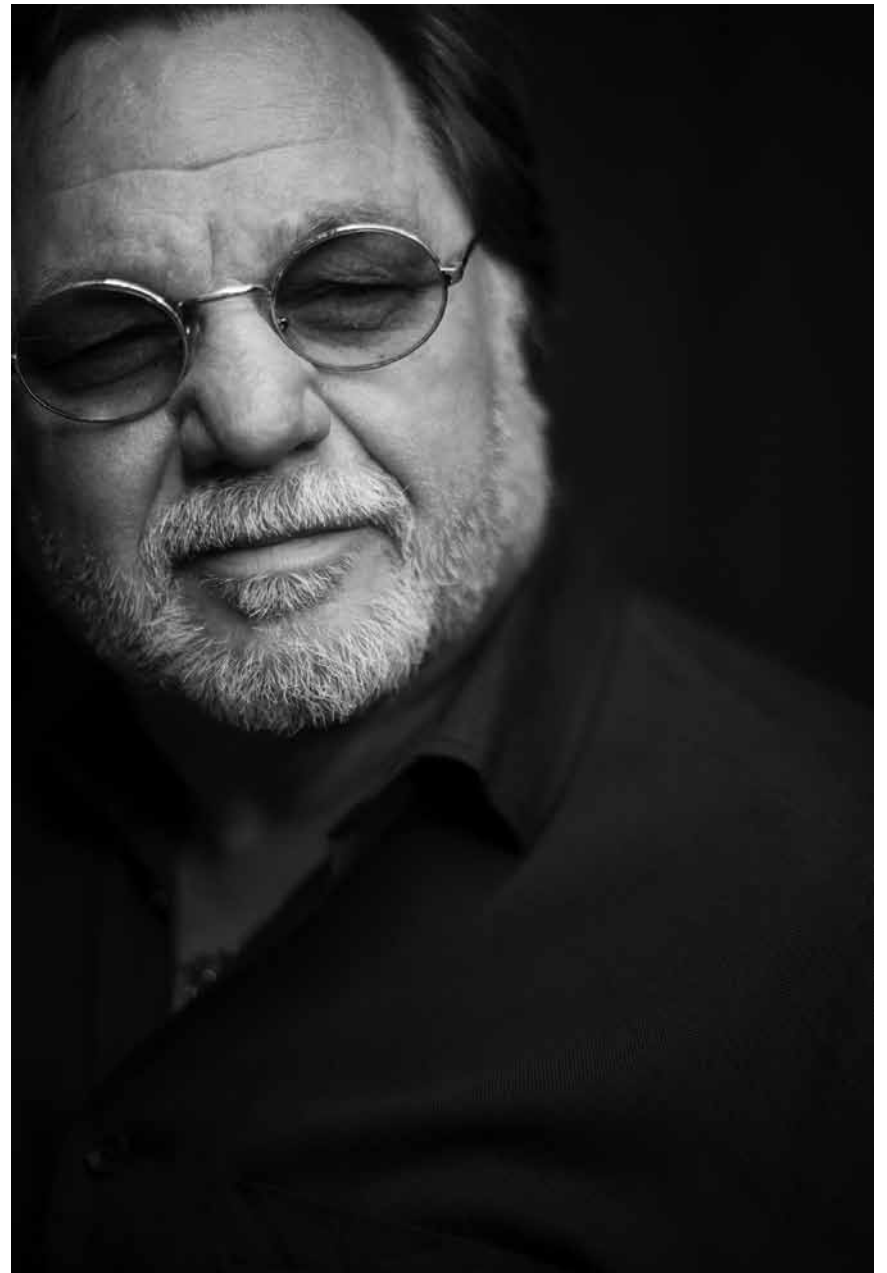
Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten, Führung durch das Luxemburger Druck- und Spielkartenmuseum, *Grevenmacher*, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.

Thé dansant, chapito du Casino 2000, *Mondorf*, 15h - 18h30.

Tous les grand-pères sont poilus, soirée de lecture par André Faber, gare « Usines », *Dudelange*, 15h. Dans le cadre de l'exposition « Dessins et bandes dessinées pour résister ».

Tout Luxembourg, présentation de l'exposition permanente et introduction à l'histoire de la ville et du pays, Musée d'histoire de la Ville, *Luxembourg*, 16h. Tél. 47 96-45 70.

Seide, Lesung mit Joachim Król, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tel. 47 08 95-1.



Am 29. Januar macht es „Zoom“ im Mamer Kinneksbond und es ist kein Märchen aus 1001 Nacht - denn Klaus Lage kommt tatsächlich auf Besuch.

MO, 26.1.

THEATER

American Dreams & Nightmares, play by Paul Stebbings and Phil Smith, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 11h + 19h30. Tel. 26 20 52-444.

Antigone, théâtre d'objets, par la cie Sac à dos (Bruxelles), Carré Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07.

KONTERBONT

Hatice Akyün, Lesung und Gespräch mit Janina Strötgen, Kulturzentrum Abtei Neumünster, *Luxembourg*, 19h. Tel. 26 20 52-444.

La dame à la mise en plis mauve, soirée de lecture avec Laurence Klopp, Espace H2O, *Oberkorn*, 20h.

Devid Striesow liest Robert Walser, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81.

POLITESCH

Trier für alle - Pegida in Trier läuft nicht! Kundgebung, Treffpunkt Bürgerhaus Nord (Franz-Georg-Str. 36), *Trier (D)*, 18h30.

DI, 27.1.

JUNIOR

D'Zaubermillen, Erzieltheater, Carré Rotondes, *Luxembourg*, 15h. Tel. 26 62 20 07. AUSVERKAAFT!

Buh ! Bouh ! Par la cie Les voisins, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 15h. Tel. 26 32 43-1.

ERAUSGEPICKT

WAT ASS LASS | 23.01. - 01.02.



Comptage des oiseaux des jardins en hiver

Pour la dixième année consécutive, natur&emwelt organise la campagne de comptage des oiseaux de nos jardins en hiver. En 2015 l'action nationale se déroulera ces **samedi 24 et dimanche 25 janvier**. La participation est ouverte à tous ceux et celles qui souhaitent aider au recensement. Il suffit d'observer et de compter pendant une heure le samedi ou dimanche les oiseaux dans le jardin, sur le balcon ou près de la mangeoire et de noter toutes les espèces d'oiseaux observées ainsi que leur nombre respectif. Un formulaire en ligne avec instructions de comptage et photos des espèces les plus communes en hiver se trouve sous www.naturemwelt.lu. L'action porte une attention particulière sur les espèces d'oiseaux les plus fréquentes dans les jardins et autour des maisons en hiver. A l'aide du recensement annuel, on peut estimer la population de ces espèces dans les zones urbaines, ce qui permettra d'établir des tendances, comme augmentation ou diminution par rapport aux années précédentes. En 2014, la mésange charbonnière était présente dans 83 % des jardins et par conséquent l'oiseau le plus fréquent avec une moyenne de quatre oiseaux par jardin. La mésange bleue a été observée dans 80 %, le merle noir dans 72 % et le moineau domestique dans 69 % des jardins des observateurs du comptage des oiseaux d'hiver en 2014. Quel oiseau

sera donc en première place cette année ? Ceux et celles participant au comptage des oiseaux des jardins en hiver peuvent gagner des bons d'achat du shop nature de la Maison de la nature à Kockelscheuer. Dernier délai pour la participation: **6 février**. Pour plus d'informations : natur&emwelt - 5, route de Luxembourg - L-1899 Kockelscheuer - tél. 29 04 04-311 / fax. 29 05 04 - courriel : e.kirsch@naturemwelt.lu

La scène libre du « Théâtre le 10 » cherche des artistes du domaine musical, théâtral ou autres...

Professionnel-le-s, amatrices et amateurs avancés sont invités à participer aux soirées en langues française, luxembourgeoise, allemande, anglaise ou italienne. Inscriptions et infos au tél. 26 20 36 20. Venez découvrir la première soirée « Scène Libre » avec ses **lectures, interprétations, chansons, slam, textes, musiques, théâtre et plus...** présentée par Alain Holtgen. Les prochaines dates de la « Scène libre » : 6 février, 20 mars, 8 mai et 26 juin au Théâtre le 10 - 595, rue de Neudorf - L-2220 Luxembourg.

THEATRE



Aus dem Lehm gegriffen, Erzähl- und Objekttheater, mit den Thalias Kompagnons, Nürnberg, Kulturhaus, *Niederanven*, 15h. Tél. 26 34 73-1.

MUSEK

Eric Brochard, bibliothèque universitaire du Saulcy, *Metz (F)*, 12h12.

Inquisition + Archgoat + Ondskapt + Blackdeath, Kulturfabrik, *Esch*, 19h30. Tél. 55 44 93-1.

Récital de piano, par Dénes Várjon, oeuvres de Chopin, Janáček, Schumann, Ravel et Bartók, Arsenal, salle de l'esplanade, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Eugen Onegin, Oper von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, Theater, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

THEATER

American Dreams & Nightmares, play by Paul Stebbings and Phil Smith, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 11h + 19h30. Tél. 26 20 52-444.

Herzkeime, Texte von Selma Meerbaum Eisinger und Nelly Sachs, Theater, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Tschick, von Wolfgang Herrndorf, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de AUVERKAUFT!

Hans Schleif - eine Spurensuche, mit Matthias Neukirch und Julian Klein, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

KONTERBONT

Deux voyageurs pour Breslau, soirée de lecture avec Steven Weinberg, auditorium Henri Beck du Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 47 96 - 27 32.

Aschengänger, Lesung mit Jay Schiltz, Kulturzentrum Kinneksbond, *Mamer*, 19h30. Tél. 26 39 51 60 (Di. - Fr. 13h - 17h).

MI, 28.1.

KONFERENZ

Règles, limites et conséquences dans l'éducation des enfants, soirée pour parents par Rolande Fellerich, maison relais Brouch, *Esch*, 18h.

Technoport S.A., par Diego De Biasio et le représentants de trois start-up, bâtiment « Massenoire » (avenue du Rock'n'Roll), *Belval*, 19h30. Tél. 2 68 40-1.

MUSEK

Lucia di Lammermoor, Oper von Gaetano Donizetti, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

THEATER

Der Kirschgarten, von Anton Tschechow, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 08 95-1.

Fräulein Julie, von August Strindberg, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Romeo und Julia, Tanzstück von Birgit Scherzer, Theater, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Love and Money, de Denis Kelly, par la cie Kalisto (Mulhouse), Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 87 31 57 77.

Une journée particulière, d'Ettore Scola et Ruggero Maccari, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Tschick, von Wolfgang Herrndorf, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de AUVERKAUFT!

Hans Schleif - eine Spurensuche, mit Matthias Neukirch und Julian Klein, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

KONTERBONT

Les lutins du nouvel an, donner une 2e chance aux cadeaux de Noël en les échangeant, Cercle Cité, *Luxembourg*

Wednesdays at Mudam, by Girls on Polaroid, Mudam, *Luxembourg*, 18h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

DO, 29.1.

KONFERENZ

Redonner vie à l'homme de Loschbour, avec Jean-Michel Guinet, Dominique Delsate et Foni Lebrun, Naturmusée, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 46 22 30-1.

Architecture Thinking, par Odile Decq, Carré Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07.

WAT ASS LASS | 23.01. - 01.02.

Org.: Fondation de l'architecture et de l'ingénierie.

Léiere méi liicht gemaach,
Elterenowend mat der Manuelle
Waldbillig-Schanck, école
fondamentale, *Vichten*, 19h30.

Vun Hunger, Hinger a Bommen - d'Liewen zu Ettelbréck am 1. Weltkrich, vum Théo Krier,
Bibliothék, *Ettelbruck*, 19h30.

MUSEK

Tentet, sous la direction de Joëlle Léandre, Arsenal, grande salle,
Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Le mariage de Figaro,
de Beaumarchais, musique de W.A. Mozart, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, *Ettelbruck*, 20h.
Tél. 26 81 21-304.

Klaus Lage, Kulturzentrum Kinneksbond, *Mamer*, 20h.
Tél. 26 39 51 60 (Di. - Fr. 13h - 17h).

Marly Marques Quintet,
Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 26 32 26 32.

UK Subs + TV Smith, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30.
Tél. 0033 3 82 85 50 71.

THEATER

Der Kirschgarten, von Anton Tschechow, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 08 95-1.

Volpone, Komödie von Ben Jonson, in der Neubearbeitung von Stefan Zweig, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
Tél. 0049 681 30 92-0.

Love and Money, de Denis Kelly, par la cie Kalisto (Mulhouse), Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h.
Tél. 0033 87 31 57 77.

Gretchen 89FF, Stück von Lutz Hübner, Kasino am Kornmarkt, *Trier (D)*, 20h.

Muttersprache Mameloschn,
von Marianna Salzmann, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Özgür Cebe, Kabarett, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h.
Tél. 0049 651 7 18 24 12.

KONTERBONT

E Fußballspill am Schnéi, Virféierung vum Dokumentarfilm a Präsenz vun

der Equipe mat enger Liesung vu Guy Rewenig, Pol Greisch oder Germaine Goetzinger, Op Lamp, *Wasserbillig*, 19h30.

FR, 30.1.

JUNIOR

Stéréoptik, création de Jean-Baptiste Maillet et Romain Bermond, Arsenal, salle de l'esplanade, *Metz (F)*, 19h.
Tél. 0033 3 87 74 16 16.

KONFERENZ

Règles, limites et conséquences dans l'éducation des enfants, soirée pour parents par Rolande Fellerich, Crèche Arc-en-Ciel, *Welfrange*, 19h.

MUSEK

Infact + Kill the Innocent + Sublind + Sleepers' Guilt, Kulturfabrik, *Esch*, 19h. Tél. 55 44 93-1.

Asphyx + Benighted, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 19h30.
Tél. 0033 3 87 75 75 87.

Orchestre national de Lorraine, sous la direction de François-Frédéric Guy, oeuvres de Beethoven, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 20h.
Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Die lustige Witwe, Operette von Franz Lehár, mit Yannchen Hoffmann, Carlo Hartmann, Marc Dostert, Gaby Boever, Al Ginter, Annette Schlechter, Daniel Ruiz, Nik Bohnenberger, Dany Weiler a Marcel Heintz, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h.
Tél. 51 61 21-290.

Eugen Onegin, Oper von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, Theater, *Trier (D)*, 20h.
Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Récital de chant, par Patricia Petibon (soprano) et Susan Manoff (piano), oeuvres de Hahn, Poulenc, Fauré, Tosenthal, Satie, Collet, Obradors, Falla, Turina, Arlen, Bernstein, Gershwin et Lara, Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Brigitte, Rockhal, Club, *Esch*, 21h.

Monophona + Wallace Dice + Spud Bencer DJ Set, CD-Release, Exit07, *Luxembourg*, 21h.

Sons of Buddha + Cosmic FM + Weakonstruktion, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*, 21h. www.entrepotarlon.be

THEATER

The Merchant of Venice, von W. Shakespeare, Gastspiel der American Drama Group, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
Tél. 0049 681 30 92-0.

Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone, von Simon Stephens nach Mark Haddon, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
Tél. 0049 681 30 92-0.

El Djoudour, pièce pour 14 danseurs et une chanteuse, chorégraphie et scénographie d'Abou Lagraa, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 47 08 95-1.

Tout public ou pas, one-man-show de et avec Florent Peyre, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Mondscheintarif, nach dem Roman von Ildikó von Kürthy, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h.
Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Der kleine Prinz, Theater nach Antoine de Saint-Exupéry, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Voll am Bild, den neie Programm vum Kabarä Feierstöppler, centre socioculturel régional Prabbeli, *Wiltz*, 20h. Tél. 95 92 0-1.

Quantum variations + Winter Worm - Summer Grass, chorégraphies d'Anu Sistonen et Yuko Kominami, Schungfabrik, *Tétange*, 20h.

Continuez tout droit, avec Christelle Delbrouck et Patrick Spadrille, Centre culturel (17, rue du Centre), *Athus (B)*, 20h15. Tél. 0032 63 38 95 73.

„Quantum Variations + Winter Worm - Summer Grass“ hinter diesen doch etwas kryptischen Titeln verbergen sich die neuesten Choreografien von Anu Sistonen und Yuko Kominami - zu sehen am 30. Januar in der Schungfabrik in Tetingen.



WAT ASS LASS | 23.01. - 01.02.

KONTERBONT

Antiques and Art Fair, Luxexpo (Kirchberg), *Luxembourg*, 11h - 19h.

SA, 31.1.

JUNIOR

Haydi, Hleb & Geißenmöuch, musikalische Geschichte über das Abschiednehmen und Ankommen, Kammermusiksal, Philharmonie, *Luxembourg*, 15h. Tel. 26 32 26 32.

Rocky Roccoco, spectacle musical, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. COMPLET !

Eng Bloss fir dran ze schwätzen, Atelier fir Kanner vu fënneg bis zwielef Joer, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h (L/F). Tel. 22 50 45.

MUSEK

Récital d'orgue, par Kerstin Petersen, oeuvres de Bach, Michel und Berlinski, cathédrale, *Luxembourg*, 11h.

Der kleine Horrorladen, Musical von Howard Ashman und Alan Menken, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Das Kind und die Zauberdinge, Oper von Maurice Ravel, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Caliban, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 19h30. Tél. 0033 3 87 75 75 87.

Récital de chant, par Simone Kermes (soprano) et le Concerto Köln, oeuvres de Purcell, Haendel, Avison et Vivaldi, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Luxembourg Philharmonia, sous la direction de Martin Elmquist, oeuvres de Debussy, Rodriog Falla et Brahms, centre culturel Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 26 39 51 60 (ma. - ve. 13h - 17h).

Liedermacher 17, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Mohamed Allaoua, BAM (20 boulevard d'Alsace), *Metz*, 20h30.

Winter Clubbing Part VIII, Den Atelier, *Luxembourg*, 21h. www.atelier.lu

Sons of Disaster + Ignitions + The Sound of Revolution, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*, 21h. www.entrepotarlon.be

THEATER

Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone, von Simon Stephens nach Mark

Haddon, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

El Djoudour, pièce pour 14 danseurs et une chanteuse, chorégraphie et scénographie d'Abou Lagraa, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Tschick, nach dem Roman von Wolfgang Herndorf, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

L'emmerdeur, comédie de Francis Veber, centre culturel Altrimenti (Salle Rheinsheim, 5, avenue Marie-Thérèse), *Luxembourg*, 20h. studiotheatreluxembourg@gmail.com

Der Flaschenteufel, Theater nach einer Erzählung von Robert Louis Stevenson, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Martina Brandl, Kabarett, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Den Oslo-Syndrom, e Krimi-Komédistéck vum Markus Völl, iwwersat vum Jean-Claude Wolff, al Sportshal, *Contern*, 20h.

PARTY/BAL

Premier Bal, Parc Hôtel (120, rte d'Echternach), *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 64 76.

KONTERBONT

Antiques and Art Fair, Luxexpo (Kirchberg), *Luxembourg*, 11h - 19h.

Ich bin keine Erfindung. Ich bin das Leben, Christian Berkel liest Vaslav Nijinsky, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tel. 26 32 43-1.

The Matrix, projection du film d'Andy et Lana Wachowski, accompagnement musical en direct par l'Orchestre philharmonique du Luxembourg sous la direction de Frank Strobel, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Bunter Kleinkunstabend, mit Daniela Lodani (spanischer Tanz) und Wolfgang Bittner (Ausdruckstänze), Kultur-Salon bei den Winzern, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tel. 0049 681 58 38 16.

SO, 1.2.

JUNIOR

Khalif Storch, Märchen neu erzählt mit der Musiktheatergruppe „Pastorella“, Tufa, *Trier (D)*, 11h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

All Gone! Ohne Worte, für Kinder von zwei bis fünf Jahren, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, *Ettelbruck*, 11h + 16h. Tel. 26 81 21-304.

Liichtmëssdag, Atelier fir Kanner vu sechs Joer un, Villa Vauban, *Luxembourg*, 15h (L/F/D/GB). Tel. 47 96-45 70.

Léon accordéon, conte musical d'Yves Barbieux, maison de la culture, *Arlon (B)*, 16h.

MUSEK

Quentin Dujardin, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

Von Mozart bis Civitareale, mit Ursula Thies (Sopran), Cécile Jeitz (Klarinette) und Georg Weege (Klavier), Trifolion, *Echternach*, 16h. Tel. 47 08 95-1.

Collegium 1704, oeuvres de Caldara, Fasch, Haendel et Zelenka, église paroissiale, *Walferdange*, 17h. Dans le cadre des « Rencontres musicales de la vallée de l'Alzette ».

Ja wo ist es denn? Weg? - „All Gone“, Tanzstück für Kinder zwischen zwei und fünf Jahren wird am 1. Februar im Cape aufgeführt.



WAT ASS LASS | 23.01. - 01.02.

WOXX ABO



© ADG EUROPE

Ein Stück über den letzten Tag im Leben des Martin Luther King: „American Dreams & Nightmares“ - am 26. und 27. Januar im Neimënster.

Orchestre de Chambre du Luxembourg, sous la direction de David Reiland, oeuvres de Mozart et Tchaïkovski, Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 32 26 32.

Lucia di Lammermoor, Oper von Gaetano Donizetti, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Orpheus in der Unterwelt, Oper von Jacques Offenbach, Theater, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Die Dreigroschenoper, von Bertolt Brecht und Kurt Weil, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

The Kooks, indie rock, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. www.atelier.lu

Ehrlich Brothers, Rockhal, Main Hall, *Esch*, 21h.

THEATER

Den Oslo-Syndrom, e Krimi-Komédistéck vum Markus Völl, iwwersat vum Jean-Claude Wolff, al Sportshal, *Contern*, 17h.

Caveman, mit Martin Luding, Theater, *Esch*, 20h. Tel. 54 09 16 / 54 03 87.

PARTY/BAL

Thé Dansant, Aalt Stadhaus, *Differdange*, 15h. Tél. 58 77 1-1900

KONTERBONT

Antiques and Art Fair, Luxexpo (Kirchberg), *Luxembourg*, 11h - 19h.

Theaterführung, ein Blick hinter die Kulissen, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h. Anmeldung unter Tel. 0049 681 30 92-222.

Second Life : le fort Thüngen, atelier pour adultes et adolescents, avec Pit Vinandy, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h.

Manufaktur Dieudonné, Führung durch die Ausstellung, Luxemburger Druck- und Spielkartenmuseum, *Grevenmacher*, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.

The Matrix, projection du film d'Andy et Lana Wachowski, accompagnement musical en direct par l'Orchestre philharmonique du Luxembourg sous la direction de Frank Strobel, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 32 26 32.

Albert Ostermaier, Lesung, Saarländisches Künstlerhaus, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 37 24 85.

6 Wochen gratis / gratuit pendant 6 semaines



dat anert abonnement / l'autre abonnement

Tel.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • abo@woxx.lu

So funktioniert es:

Ich fülle das untenstehende Bestellformular aus und schicke es frankiert per Post ein. Die woxx wird mir anschließend während sechs Wochen gratis zugestellt. Nach vier Wochen erhalte ich eine Zahlungsaufforderung für ein reguläres woxx-Jahresabo. Wenn ich dieser Aufforderung nicht innerhalb zwei Wochen nachkomme, läuft das Abo - ohne weitere Verpflichtungen meinerseits - automatisch aus.

Ja, ich will das woxx-Testabo ab der nächsten Ausgabe erhalten.

Oui, je veux recevoir l'abo-test woxx à partir de la prochaine édition.

Name / Nom :

Vorname / Prénom :

Straße + Nr. / Rue + No :

Postleitzahl / Code postal :

Ort / Lieu :

E-Mail / Courriel :

..... den / le / /

Unterschrift / Signature :

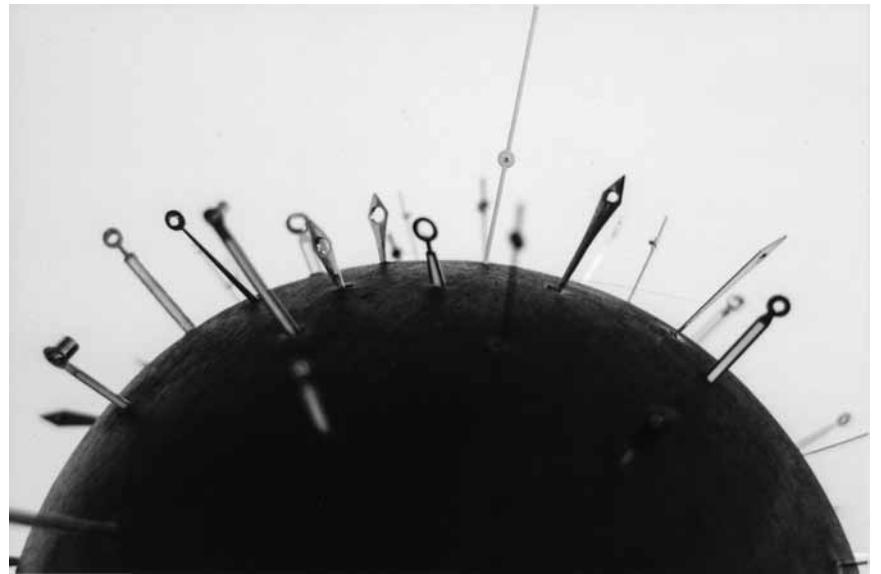
Dieses Angebot gilt nur für Nicht-AbonentInnen und für Adressen in Luxemburg.
Offre uniquement valable pour des non-abonnéEs et pour des adresses au Luxembourg.

Bitte ausgefüllt einsenden an:
Prière de remplir et d'envoyer à :
woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg.

Weitere Infos / Pour plus d'informations : www.woxx.lu

EXPO

EXPO



Si vous avez le temps, entrez dans « L'abîme de Chronos » de Marco Godinho à la galerie Nei Liicht à Dudelange, du 24 janvier au 21 février.

Arlon (B)

Patrick Denne : Hors saison

NEW photographies, maison de la culture (Parc des Expositions, tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 22.2, ma. - di. 14h - 18h.*

Le grenier imaginaire

oeuvres de Laurence Meyer, Dani Tambour et Marie Van Roey, espace Beau Site (av. de Longwy, tél. 0032 63 22 71 36), *jusqu'au 14.2, lu. - ve. 9h - 18h30, sa. 9h30 - 17h. Les di. 25.1 et 1.2 : 14h - 18h.*

Capellen

Gérard Claude, Franck Miltgen et Hildegaard Monssen

galerie « Op der Kap » (70, rte d'Arlon, tél. 26 10 35 06), *jusqu'au 1.2, me. - di. 14h - 19h.*

Clervaux

Ursula Böhmer: All Ladies - Kühe in Europa

Fotografien, Garten des ehemaligen Brauhauses (montée du Château), *bis zum 3.3.*

Laurent Chéhère : Flying Houses

photographies, Arcades I (Grand-Rue), *jusqu'au 30.9, en permanence.*

Paul den Hollander : Luminous Garden

photographies, jardin de Lélise et montée de l'Eglise, *jusqu'au 14.4, en permanence.*

Daniel Gebhart de Koekkoek : The World We Live In

photographies, Echappée belle (place du Marché), *jusqu'au 30.9, en permanence.*

Klaus Pichler: Middle Class Utopia

Fotografien, Garten des ehemaligen Brauhauses (montée du Château), *bis zum 4.5.*

Neckel Scholtus : Sténopé

photographies, jardin du Bra'haus (montée du Château), *jusqu'au 8.5, en permanence.*

Tony Vaccaro : Shots of War

photographies, centre culturel (vieux château), *jusqu'au 10.5, ve. - di. 14h - 18h.*

Julia Willms : Urban Household

photographies, Arcades II (montée de l'Eglise), *jusqu'au 16.9, en permanence.*

Differdange

Thierry Roland Tiston : L'univers des biometalik

NEW sculptures, Aalt Stadhaus (38, avenue G.-D. Charlotte, www.stadhaus.lu), *du 2.2 au 7.3, lu. - sa. 10h - 18h.*

Vernissage le 31.1 à 18h.

EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance

(place de la Résistance, tél. 54 84 72,) Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*

Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *ma. - di. 10h - 18h.*

Musée national d'histoire et d'art

(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg

(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *me. - ve. 10h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *me. - ve. 11h - 20h, sa - lu. 11h - 18h.*

Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg, *lu., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

The Bitter Years

(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h. Fermé jusqu'au 28 février.*

The Family of Man

(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. 12h - 18h. Fermé jusqu'au 28 février.*

EXPO

Dudelange

André Faber : Dessins et BD pour résister

Centre de documentation sur les migrations humaines (Gare-Usines, tél. 51 69 85-1), *jusqu'au 15.2, je. - di. 15h - 18h.*

Marco Godinho : L'abîme de Chronos

NEW centre d'art Nei Liicht (rue Dominique Lang tél. 51 61 21-292), *du 24.1 au 21.2, me. - di. 15h - 19h.*

Vernissage ce samedi 24.1 à 11h30.

Keong-A Song : Sauvage

NEW centre d'art Dominique Lang (Gare-Ville), *du 24.1 au 21.2, me. - di. 15h - 19h.*

Vernissage ce samedi 24.1 à 11h30.

Regards sans limites - Blicke ohne Grenzen

oeuvres des lauréats Mike Bourscheid, Delphine Gatinois, Guillaume Greff et Sylvie Guillaume, Display01 au CNA (1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-1), *jusqu'au 22.3, ma. - di. 10h - 22h.*

Esch

21e Salon d'auteurs du Photo Club Esch

photographies, galerie d'art du théâtre municipal (122, rue de l'Alzette, tél. 54 09 16), *jusqu'au 1.2, ma. - di. 15h - 19h.*

Cité des sciences

exposition permanente, bâtiment « Massenoire » (6, avenue du Rock'n'Roll, tél. 26 84 01), *jusqu'à fin 2015, me. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 18h, di. 14h - 18h.*

Visites guidées pour groupes sur rendez-vous.

Kunst im Kasten: Nelson Mandela

école privée Marie Consolatrice (101, rue de Luxembourg), *bis zum 14.3., an Schultagen 8h - 16h.*

Carl Soete

peintures, galerie Schortgen (108, rue de l'Alzette, tél. 54 64 87), *jusqu'au 31.1, ma. - sa. 10h - 12h + 14h - 18h.*

Traqué, caché - quatre mois au Bunker Eisekaul

Musée national de la Résistance (place de la Résistance, tél. 54 84 72), *jusqu'au 3.5, ma. - di. 10h - 18h.*

Ettelbruck

Justine Blau : Don't panic

NEW Centre des arts pluriels Ed. Juncker (1, place Marie-Adelaïde, tél. 26 81 21-304), *du 28.1 au 2.3, lu. - sa. 14h - 20h.*

Vernissage le 27.1 à 19h.

Eupen (B)

Isa Melsheimer: Synapsen

Ikob - Museum für zeitgenössische Kunst (Rotenberg 12B, Tel. 0032 87 56 01 10), *bis zum 15.2., Di. - So. 13h - 17h. Jeden ersten Mittwoch im Monat bei freiem Eintritt von 13h bis 19h geöffnet.*

Livange

L'art n'a pas d'âge

Copas (rue de Turi), *jusqu'au 7.2, lu. - ve. 8h30 - 17h.*

Luxembourg

20 Joer empreinte: deemools & elo

Grafiken, Kunschthaus beim Engel (1, rue de la Loge, Tel. 22 28 40), *bis den 30.1., Dë. - Sa. 10h - 12h + 13h30 - 18h30, So. 13h30 - 18h30.*

6 Treasures

jewellery by Stine Bülow, Edith Hegedüs, Ditte Stepnicka, Nicolette Stoltze, Lene Vibe and Zarah Voigt, Galerie Bülow (21, avenue de la Liberté, tél. 691 11 90 50), *until Feb. 28th, Tue. - Sat. 10h - 18h.*

Art Box: Not Everyone Is a Pokemon

Tunnel der zum Lift Grund-Oberstadt führt, *bis zum 1.3., täglich.*

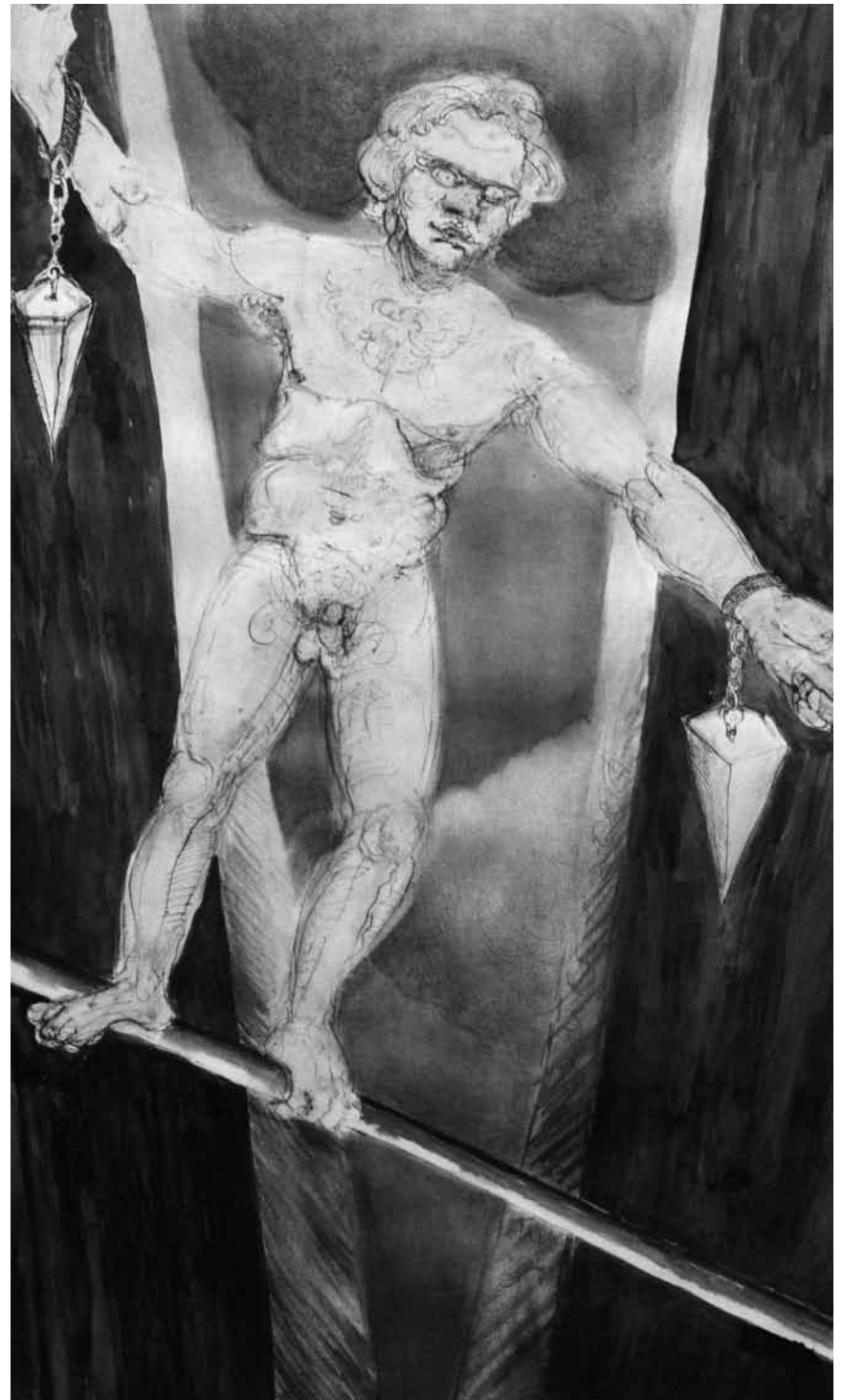
Art & Me

collection Mudam, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 15.2, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

Au Secours

la Croix-Rouge au Luxembourg et dans le monde, Musée d'histoire de la Ville



Catherine Lorent continue ses explorations du mystique dans l'agora de Neimënster - « Dedicato artis turbantis eternalis (DATE) », du 30 janvier au 29 mars.

(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), *jusqu'au 29.5, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées les je. 18h (L/D) et di. 15h (F).

„Entstanden ist eine breite, anschauliche und vor allem kritische Ausstellung, die Einblicke in die Entwicklung der Hilfsorganisation in Luxemburg, aber auch der Organisation in der Welt bietet.“ (avt)

Johann Friedrich Bause: Leipziger Porträtsstecher im Dienste der Aufklärung

NEW Nationalbibliothek (37, bd Roosevelt, Tel. 22 97 55-228),

vom 27.1. bis zum 11.4., Mo. - Fr. 10h30 - 18h30, Sa. 9h - 12h.

Eröffnung am 26.1. um 18h30.

Charles Bernhoeft : Images d'un pays souverain

photographies, Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), *jusqu'au 15.3, lu., je. - di. 10h - 18h, me. 10h - 20h.*

Visites guidées les di. 15h (L/D) me. 18h (F).

« Cette exposition - même si bien faite - ne suffira pas à tirer le Musée des Trois Glands de son sommeil de Cendrillon. » (lc)

EXPOTIPP



Derrière les brumes,
la Chine mystique.

PEINTURE

Derrière l'abstraction, la Chine

Luc Caregari

L'exposition « Flow », de l'artiste luxembourgeois Tung-Wen Margue, mêle de façon assez agréable art abstrait à une certaine recherche de soi.

On ne peut pas ne pas penser aux impressionnistes en passant devant les tableaux accrochés dans la galerie Clairefontaine. Un coucher de soleil épique y côtoie l'ébauche d'une skyline, des pagodes chinoises disparaissent presque dans un brouillard coloré et des bateaux traditionnels chinois semblent surgir des brumes comme des galères hantées.

C'est qu'il y a une certaine hantise dans les travaux de Tung-Wen Margue, luxembourgeois par sa mère, mais qui ne s'était pas jusqu'à récemment vraiment mis dans le bain de ses origines asiatiques - probablement aussi parce qu'il a grandi au grand-duché. Ainsi cet artiste, qui est surtout connu pour ses œuvres abstraites, laisse-t-il apparaître dans ses nouvelles toiles des motifs plus traditionnels, mais

toujours voilés par un halo. Comme si sa quête des origines transparaissait derrière sa façon de peindre.

Les tableaux de la série « Flow » respirent donc une certaine plénitude, comme si les deux parties de l'artiste s'y retrouvaient, comme si la recherche de la Chine, de la culture chinoise, s'était miraculeusement introduite dans son art pour le parfaire. Mais ce n'est pas la Chine actuelle qui se cache dans les tableaux de Tung-Wen Margue ; c'est plutôt une Chine mystique, la chimère d'une civilisation. Inspirée par Wang Wei, poète bouddhiste du 8^e siècle, c'est sans surprise la nature qui prend une place importante dans les tableaux du sino-luxembourgeois. Le dialogue entre la nature et le pinceau - une tradition purement asiatique - est repris par l'artiste à sa propre manière.

On ne doit pas forcément être un adepte du zen, ni même un expert de l'histoire et de la philosophie chinoise, pour ressentir le calme exhalé par les

peintures de Tung-Wen Margue. Une respiration artistique et une façon de dialoguer avec la nature se mêlent ainsi à une approche autobiographique qui ne dit certes pas son nom, mais qui n'en a en fait nullement besoin.

Ce qui est extraordinaire et rare dans la série « Flow », c'est qu'on a l'impression d'assister à la naissance de quelque chose d'important : un nouveau langage artistique qui se développe et se dévoile sous nos yeux. Inutile donc de préciser qu'un passage à la galerie Clairefontaine vaut bien le déplacement.

Encore jusqu'au 28 février à l'espace 1 de la galerie Clairefontaine.

EXPO

Bitter Oranges - African Migrant Workers in Calabria

salles voûtées du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), jusqu'au 25.1, ve. - di. 11h - 18h.

„Der Umgang mit Flüchtlingen in der EU ist menschenunwürdig.“ (Carole Reckinger)

Lilas Blanco

peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont, tél. 26 20 15 10), jusqu'au 31.1, ma. - sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

Sylvie Blocher : S'inventer autrement

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 25.5, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

„So erweist sich die Ausstellung als vielschichtige, intelligente, doch in Teilen etwas laute Schau und wirkt durch 'Dreams Have a Language' wie ein Rummel, auf dem Kunst am eigenen Körper erfahren werden kann.“ (avt)

Lucien Clergue

peintures, espace 2 de la galerie Clairefontaine (21, rue du Saint-Esprit, tél. 47 23 24), jusqu'au 28.2, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

Commémoration de la Seconde Guerre mondiale à travers les décennies dans la philatélie luxembourgeoise

Centre de documentation et de recherche sur l'enrôlement forcé (3a, rue de la Déportation), jusqu'au 31.7, lu. - ve. 9h - 12h + 14h30 - 17h.

Visites pour groupes après réservation préalable : secretariat@cdref.etat.lu

István Csákány

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 8.2, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

„(...) gelingt es dem Künstler mit seiner ständigen Selbst-Reflexion

EXPO

über Kunst und Kunstproduktion in seinen Werken den Betrachter zum Nachdenken darüber zu bringen, wer hinter einem Kunstwerk (...) steht; und er weist immer leise darauf hin, dass selbst prunkvolle Kunstwerke (...) von Menschenhand geschaffen sind.“ (avt)

José-Maria David : Le souffle de vie

sculptures, galerie Marie-Thérèse Prosperi (12, avenue Marie-Thérèse, tél. 27 95 80 40), *jusqu'au 7.3, lu. - ve. 9h - 19h, sa. 14h - 19h et sur rendez-vous.*

Dear Luxembourg (yours, bucktoothed grl)

oeuvres de Emma Hart, Germaine Hoffmann, Sophie Jung, Jenny Moore, Athena Papadopoulos, Abri de Swardt et Alice Theobald, Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), *jusqu'au 7.3, ma. - sa. 11h - 18h.*

Temy Debanck, Jill Bettendorff et Kamil Iwaszczyszyn

Carré Rotondes (1, rue de l'Académie, tél. 26 62 20 07), *jusqu'au 5.2, je. 18h - 22h.*

„So folgt ‚Generation Art‘ ganz der Logik der vorherrschenden Medien-Gesetze: Am Ende gewinnt derjenige, der vor der Kamera am meisten zu bieten hat.“ (avt)

Bis zum 30 Januar in der Galerie MediArt: Skulpturen von Armin Göhringer und Malereien von Anne Fabeck.



European Union Prize for Contemporary Architecture - Mies van der Rohe Award 1988 - 2013

maquettes et photos, salle d'exposition de la Fondation de l'architecture et de l'ingénierie (1, rue de l'Académie, tél. 42 75 55), *jusqu'au 21.2, ma. - ve. 9h - 13h + 14h - 18h, sa. 11h - 15h.*

Anne Fabeck und Armin Göhringer

Malerei und Skulptur, espace Médiart (31, Grand-Rue, Tél. 26 86 19-1, www.mediart.lu), *bis zum 30.1., Mo. - Fr. 10h - 18h30, sowie an den Wochenenden nach Absprache.*

Heaven and Hell

oeuvres de Murielle Belin, Jean-Luc Koenig, Stu Mead, Huston Ripley, Atsushi Tani et William Thomas Thompson, galerie Toxic (2, rue de l'Eau, tél. 26 20 21 43), *jusqu'au 25.2, ma. + me. 14h - 18h et sur rendez-vous.*

Les collections en mouvement

peintures et sculptures du 17e au 20e siècle, Villa Vauban (18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), *jusqu'au 31.1.2016, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).

Catherine Lorent: Dedicato artis turbantis eternalis (DATE)

NEW Agora Marcel Jullian et cloître Lucien Wercollier au centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), *du 31.1 au 29.3, tous les jours 11h - 18h.*

Vernissage le 30.1 à 18h30.

Catherine Lorent in dialogue with Paul Thek

NEW Krome Gallery (21a, av. Gaston Diderich, tél. 46 23 43), *du 29.1 au 14.3, je. - sa. 12h - 18h et sur rendez-vous.*

Vernissage le 28.1 à 18h.

M + M 7 Tage

NEW Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, Tél. 22 50 45), *vom 24.1. bis zum 3.5., Mo., Mi. + Fr. 11h - 19h, Sa., So. und Feiertage 11h - 18h, Do. 11h - 20h.*

Geführte Besichtigungen
Mi. 12h30 (F/D/L), Sa. 15h (F),
So. 15h (F) + 16h (L/D) sowie am 5.2.,
18h30 (F/D/L).

Eröffnung an diesem Freitag, dem 23.1. um 19h.

Tun-Wen Margue

peintures, galerie Clairefontaine espace 1 (7, place Clairefontaine, tél. 47 23 24), *jusqu'au 28.2, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h.*

Voir article p. 12

Jean-Luc Moerman

peintures, Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), *jusqu'au 7.3, ma. - sa. 11h - 18h.*

Rui Moreira : I Am a Lost Giant in a Burnt Forest

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 8.2, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

« (...) l'exposition (...) est rafraîchissante et revigorante - si on la compare au suprématisme stérile qu'on peut voir au premier étage du Mudam. Et elle démontre que non, la peinture n'est pas morte, et que l'expérimentation avec ce média n'est pas encore tout à fait arrivé à son point zéro. » (lc)

Brigitte Neuvy : L'attente

peintures, Circolo Culturale e Ricreativo Eugenio Curiel (107, rte d'Esch), *jusqu'au 31.1, lu. - ve. 12h - 14h + 17h - 22h30, sa. 17h - 22h30.*

Quatre décennies de création artistique

acquisitions de la Ville de Luxembourg des années 1970 à 2010, « Ratskeller » du Cercle Cité (place d'Armes), *jusqu'au 1.2, tous les jours 11h - 19h.*

Visites guidées tous les sa. 11h.

Resolute - Design Changes

NEW Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), *du 24.1 au 19.4, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

Visites guidées les me. 12h30 (F/D/L), sa. 15h (F), di. 15h (F) + 16h (L/D).

Vernissage ce vendredi 23.1 à 19h.

Alfred Seiland: Imperium romanum

Fotografien, Nationales Museum für Geschichte und Kunst (Marché-aux-Poissons, Tél. 47 93 30-1), *bis zum 22.3., Di., Mi., Fr. - So. 10h - 17h, Do. 10h - 20h.*

Geführte Besichtigungen Do. 18h (F), Sa. 11h (L), So. 15h (D), sowie 25.1. (P), 1.2. (GB) und 8.2. (P) jeweils um 16h.

„(...) wirft Fragen auf: die nach unserem Verhältnis zur Geschichte beispielsweise, oder die nach unserem Umgang mit dem kulturellen Erbe.“ (da)

Solides fragiles

oeuvres de Berger&Berger, Hreinn Fridfinnsson, Zilvinas Kempinas, Anthony McCall, Blinky Palermo, Laurent Pariente, Robert Ryman, Fred Sandback, Karin Sander, Elodie Seguin et Ettore Spalletti, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), *jusqu'au 8.2, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

Visites guidées les lu. 12h30 (F/L/GB et/ou D), me. 17h45 (GB), sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

„Die Werke der Ausstellung erinnern stark an Malewitsch und seinen Aufbruch in die Moderne. Indem sie die gesamte Aufmerksamkeit auf die physische und sinnliche Erfahrung des Betrachters lenken, betonen sie ihre Immaterialität.“ (avt)

Mathilde ter Heijne in Dialogue with Marina Abramovic

Krome Gallery (21a, av. Gaston Diderich, tél. 46 23 43), *jusqu'au 31.1, je. - sa. 12h - 18h.*

« Le travail de Mathilde ter Heijne est marquant tant par ses modes d'expression que par les questions qu'il soulève - même s'il ne laisse pas beaucoup d'espace à l'interprétation. » (lc)

Sosthène Weis

peintures, Villa Vauban (18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), *jusqu'au 29.3, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).

EXPO



Andrée Schwabe-Rochu expose ses peintures encore jusqu'au 30 mars à l'agence BIL de Weiswampach.

Visites guidées thématiques avec promenade en ville les sa. 24 + 31.1 (F) et 21.2 (GB) ainsi que sur demande : 14h30.

Mersch

Kibum

NEW Nationales Literaturzentrum (2, rue E. Servais, Tel. 32 69 55-1), vom 29.1. bis zum 6.2., Mo. - Fr. 10h - 17h, Sa. + So. 14h - 17h.

Eröffnung am 28.1. um 19h30 mit einem Vortrag von Christine Kranz „Leseförderung im neuen Jahrtausend“.

Luxemburg und der Erste Weltkrieg - Literaturgeschichte(n)

Nationales Literaturzentrum (2, rue E. Servais, Tel. 32 69 55-1), bis zum 18.9., Mo. - Fr. 8h - 17h. Ausnahmsweise auch am Samstag, dem 31.1. und Sonntag, dem 1. Februar von 14h - 17h zugänglich.

Metz (F)

France(s) territoire liquide

NEW photographies de Geoffroy de Boismenu, Aglaé Bory, Gilles Coulon, Fred Delangle, Marion Gambin et Joffrey Pleignet, galerie d'exposition de l'Arsenal (avenue Ney,

tél. 0033 3 87 39 92 00), jusqu'au 19.4, ma. - di. 14h - 19h. Fermé les jours fériés.

La Décennie : 1984 - 1999

Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 2.3, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Phares

traversée de l'histoire de l'art du début du 20e siècle à nos jours, de Pablo Picasso à Anish Kapoor en passant par Sam Francis, Joseph Beuys et Dan Flavin, Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 1.2.2016, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Visites guidées les me. + je. 14h, sa. 14h + 16h, di. 11h.

Visites guidées thématiques les ve. 14h.

Visites guidées architecturales les sa. 10h30 et di. 14h.

Niederanven

Malatelier des Institut St Joseph: Benachb-Art

Kulturhaus (145, rte de Trèves, Tel. 26 34 73-1), bis zum 30.1., Di. - So. 14h - 17h.

Oberkorn

André Depienne : Rock History

espace H2O (rue Rattem), jusqu'au 8.2, tous les jours 14h - 18h.

Rumelange

Traqué, caché - quatre mois au Bunker Eisekaul

Musée national des mines de fer (tél. 56 56 88, www.mnm.lu), jusqu'au 3.5, me. - sa. 14h - 18h.

Saarbrücken (D)

Olav Christopher Jenssen

Gemälde und Plastiken, Saarland Museum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 22.2., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

An diesem Sonntag, dem 25. Januar Tag der offenen Tür mit Führungen und Kinderworkshops. Öffentliche Führungen jeweils So. 15h.

Zwischen Kaiserwetter und Donnerrollen

die wilhelminische Epoche im Spiegel des Simplicissimus von 1896 bis 1914, Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15, Tel. 0049 681 5 06 45 01), bis zum 8.3., Di., Mi., Fr. + So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.

Trier (D)

Manfred Binzer

Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90, Tel. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 21.2., Sa. + So. 14h - 17h, sowie nach telefonischer Vereinbarung.

Ferdinand Friess und Irina Ruprecht: Ohne

Malerei, Skulptur und Installationen, Ausstellungsraum der Tufa (Wechselstraße 4-6, 2. Obergeschoss, Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 30.1., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa., So. + Feiertage 11h - 18h.

Vianden

Alternative Movie Posters

affiches, café Ancien Cinéma (23, Grand-Rue, tél. 26 87 45 32), jusqu'au 1.2, lu., me. - sa. 15h - 01h, di. 13h - 01h.

Picasso

110 Original Grafiken/Lithografien, Schloss (Tel. 83 41 08), bis zum 31.3., täglich 10h - 18h.

„Beim Gang durch die Ausstellung wird klar: Dass man Picasso heute als politischen Maler wahrnimmt, liegt nicht zuletzt auch an seinen eindrucksvollen Lithografien.“ (avt)

Völklingen (D)

25 Jahre Deutsche Wiedervereinigung

Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 8.3., täglich 10h - 19h.

Ägypten: Götter. Menschen. Pharaonen

Meisterwerke aus dem Museum Egizio Turin, Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 12.4., täglich 10h - 19h.

« Une aubaine dont il serait difficile de ne pas profiter, tant pour les amateurs d'Egypte antique que pour les simples curieux. » (ft)

Die Röchlings und die Völklinger Hütte

Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 26.4., täglich 10h - 19h.

Wadgassen (D)

Koch_Work

NEW Fotografie, Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1, Tel. 0049 6834 94 23-01-20), vom 31.1. bis zum 29.3., Di. - So. 10h - 16h

Eröffnung am 30.1. um 18h.

Weiswampach

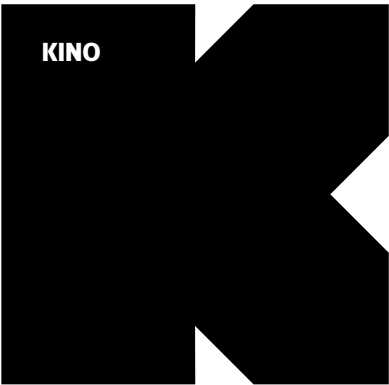
Andrée Schwabe-Rochu

NEW peintures, BIL (67, Gruuss-Strooss), jusqu'au 30.3, lu. - ve. 8h30 - 16h30.

Wiltz

Rolf Schmitt und Jeanny Pundel-Sibenaler

Leuchten und Malerei, centre socioculturel régional Prabbeli (8, rue de la Montagne), bis zum 30.1., Mo. - Sa. 10h - 20h.



KINO | 23.01. - 27.01.



Mon film, à quelle heure ?

Chères lectrices, chers lecteurs,
nos pages cinéma ne mentionnent plus les horaires des films. En effet, l'équipe du woxx, après maintes discussions, a décidé de ne plus publier les heures des séances et d'affecter le temps gagné par cette mesure à l'amélioration de votre journal. Les horaires des films sont accessibles en ligne ou par téléphone auprès des réseaux de salles. Sur votre smartphone, l'app « KinoLux » fournit l'ensemble des horaires.

Mein Film, um wie viel Uhr?

Liebe Leserinnen und Leser,
in unserem Kinoteil fehlen die Spielzeiten der angegebenen Filme. Das woxx-Team hat sich nach langer Diskussion entschieden, diese Informationen in Zukunft nicht mehr zu veröffentlichen und die dadurch gewonnene Zeit, für die generelle Verbesserung unserer Zeitung einzusetzen. Die Spielzeiten der Filme sind online oder telefonisch bei den Kinobetreibern verfügbar. Auf Smartphones kann man über die App „KinoLux“ auf sämtliche Spielpläne zugreifen.

- XXXX = excellent
- XXX = bon
- XX = moyen
- X = mauvais

Commentaires:

- da = David Angel
- lc = Luc Caregari
- cat = Karin Enser
- lm = Raymond Klein
- ft = Florent Toniello
- avt = Anina Valle Thiele
- rw = Renée Wagener
- dw = Danièle Weber

Multiplex:

Luxembourg-Ville
Utopolis
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Esch/Alzette
CinéBelval

Luxembourg-Ville
Cinémathèque



Aufblasbarer Roboter hilft Jugendlichen in einer nicht allzu fernen Zukunft: „Big Hero 6“ neu im Ariston, Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Kursaal, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

extra

Mr Hublot + Rose et Violette + La chose perdue
L 2013 + CDN/L 2011 + AU/GB 2010
courts métrages d'animation de
Laurent Witz et Alexandre Espigares +
Luc Otter et Claude Grosch + Andrew
Ruhemann + Shaun Tan. 11' + 26' + 15'.
Dans le cadre d'un ciné-goûter.

Starlight

Swan Lake
chorégraphie de Yuri Grigorovich
sur la musique de Piotr Tchaïkovski.
160', un entracte. En direct du Théâtre
Bolchoï de Moscou.

Utopia, Utopolis Belval

Le prince Siegfried, qui devra choisir une épouse, est vexé de ne pouvoir choisir celle-ci par amour. Il se rend durant la nuit dans la forêt et voit des cygnes. Avec eux est une femme vêtue de plumes blanches. Siegfried danse avec elle et apprend qu'elle est Odette, à laquelle le sorcier von Rothbart a jeté un sort - le jour, elle est transformée en cygne, et la nuit, elle redevient femme.

Augenblicke - Kurzfilme im Kino
internationales Kurzfilmprogramm mit 11 Beiträgen von freien AutorInnen, StudentInnen an Filmhochschulen und FilmemacherInnen. 90'. Dt. Fass. Ab 12.

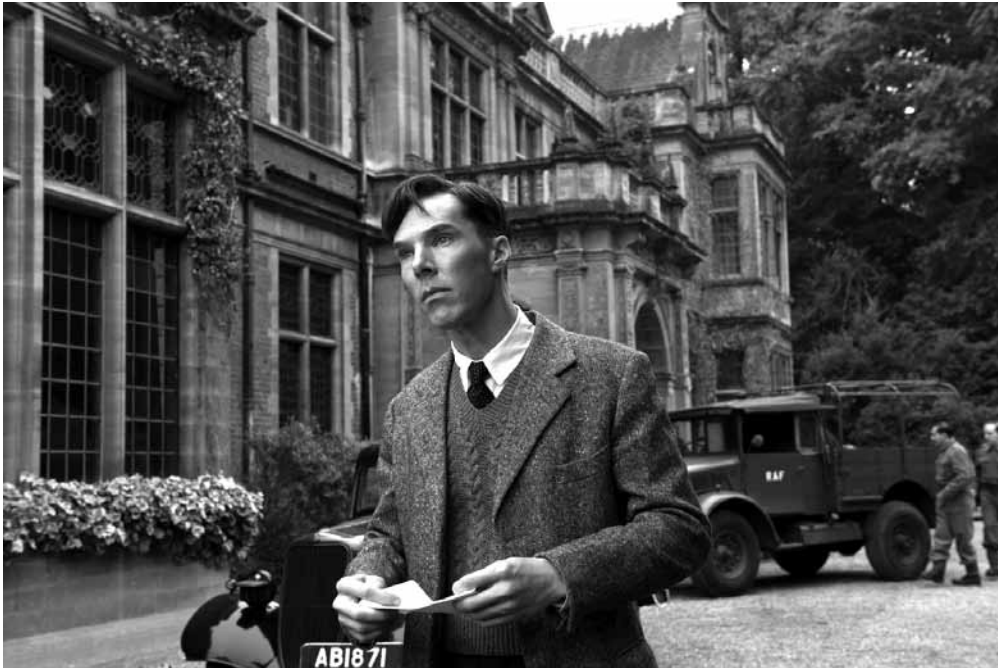
Utopia
Die jungen FilmregisseurInnen präsentieren zum Teil preisgekrönte Produktionen. Auch in diesem Jahr wurden die Kurzfilme von einer Jury ausgewählt und verbinden cineastischen Anspruch mit einem empathischen Blick auf die Menschen.

Kapgang
(Speed Walking) DK 2014 von Niels Arden Oplev. Mit Villads Bøye, Anders W. Berhelsen und Sidse Babett Knudsen. 108'. O.-Ton, engl. Ut. Ab 12.
Live Übertragung des Rotterdam Film Festivals.

Utopia
Der 14-jährige Martin ist Mitte der 1970er in der dänischen Provinz gezwungen, sich mit seiner ihn verwirrenden Sexualität und dem Verlust seiner Mutter auseinanderzusetzen. Die kontrovers diskutierte Legalisierung von Pornos zu dieser Zeit bleibt nicht ohne Einfluss auf Heranwachsende.

FILMKRITIK

KINO | 23.01. - 27.01.



Alan Turing, probablement le premier « nerd » informatique de l'histoire...

MORTEN TYLDUM

Le père des nerds

Luc Caregari

« **The Imitation Game** » rend enfin hommage à Alan Turing, un des pionniers de l'informatique et héros de la Seconde Guerre mondiale - mis à l'écart pour son homosexualité.

Sans Alan Turing, cet article n'aurait probablement pas pu être tapé sur un ordinateur - un Mac de surcroît, la marque dont le logo, la pomme croquée, fait toujours référence selon certains à la mort de ce génie qui a changé pour toujours notre rapport aux machines et qui est décédé après avoir mordu dans une pomme empoisonnée au cyanure. Suicide ou meurtre : la question n'a jamais été résolue. Et pourtant, trouver des réponses à des énigmes a été le propre de la vie d'Alan Turing. Elevé à la dure dans les internats de l'Upper Class britannique, le jeune Turing montre très vite des signes de génie. Ce qui ne lui vaut pas vraiment les sympathies de ses camarades de classe. C'est pourquoi il se plonge très vite dans l'étude approfondie de problèmes mathématiques et cryptographiques.

Au début de la guerre contre l'Allemagne, Turing rejoint les cryptographes de Bletchley Park - une unité spéciale qui doit casser le code des machines « Enigma » utilisées par la Wehrmacht pour transmettre les ordres. Le problème : le procédé

Enigma est tellement complexe qu'il offre 159 milliards de milliards de combinaisons possibles... et les Allemands changent de code tous les jours à minuit. L'équipe de Turing se trouve donc embarquée dans un contre-la-montre meurtrier. Alors que ses collègues tentent de déchiffrer les messages cryptés par la seule force de leurs esprits, Turing est persuadé que seule une machine peut décoder le travail d'une autre machine. C'est pourquoi il construit « Christopher », nommé d'après son premier et probablement seul amour de jeunesse, mort depuis longtemps : une machine, ou un ordinateur primitif dirons-nous, capable d'apprendre et de se réajuster par rapport aux changements de code quotidiens des Allemands.

Bien que ce succès écourt la guerre de deux ans, selon les experts, la vie d'Alan Turing n'est tout de même pas la meilleure : embarqué dans une aventure plus grande que lui, entouré d'espions soviétiques et de supérieurs méfiants et surtout dans l'impossibilité de revendiquer son travail héroïque (l'histoire du décodage du code allemand ne sera déclassifiée qu'en 2000), il tombe à cause d'une banale histoire de passe homosexuelle et se suicidera après avoir accepté une castration chimique. Turing ne sera gracié de façon posthume qu'en 2013.

Même si « **The Imitation Game** » a le grand mérite d'éclairer le grand public avec une histoire connue seulement des « nerds », le film de Morten Tyldum n'échappe pas à l'eau de rose déversée sur la vie de Turing. C'est surtout l'épisode de ses éphémères fiançailles avec une collègue de travail, inventé de toutes pièces, qui est vraiment superflu et n'apporte rien à l'histoire - même si le personnage n'a pas été placé pour tenter de nier l'homosexualité de Turing.

Sinon, c'est surtout Benedict Cumberbatch, l'acteur principal, qui agace : celles et ceux qui le connaissent de la série « **Sherlock** » remarqueront que, finalement, il ne s'est pas démis de ses manies, tics et tocs acquis dans son travail sur ce rôle. Un peu plus de retenue et moins de surdramatisation auraient pu faire du bien.

En somme, pour un biopic ordinaire, « **The Imitation Game** » fait l'affaire, mais sans plus. Il y aurait sûrement eu moyen de faire un film plus subtil sur le destin tragique d'Alan Turing.

A l'Utopolis Kirchberg.

vorpremiere

Roude Léiw

L 2014 vun Cédric Kieffer a Laura Weber. Mat Serge Tonnar, Dario Cavallaro a Julien Mercy. 75'. O.-Toun lëtz., engl. Èt.

Sura

Virun enger wichtiger Kiercheprezeessioun gëtt an enger klenger lëtzebuergescher Stad d'Muttergottesstatue geklaut. De Gemengenaarbechter Ed wëll dee Fall opklären a spilt Detektiv.

Disparue en hiver

F/L 2014 de Christophe Lamotte. Avec Lola Créton, Géraldine Pailhas et Kad Merad. 100'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopolis Kirchberg

Daniel est un ex-policier reconverti dans le recouvrement de dettes. La cinquantaine solide, il effectue son « sale boulot » sans émotion ni affect. Un jour d'hiver, sur un parking, il se fait aborder par Laura, une fille de 18 ans qui lui demande de la raccompagner. Il accepte. En chemin, elle lui propose ses « services » contre de l'argent. Furieux, Daniel l'éjecte de sa voiture. Le remords et la violence de sa réaction le poussent à faire demi-tour et à revenir sur ses pas, mais Laura a disparu.

cycle catalan

Els homes que volien pujar una muntanya de més de 8.000 metres

(Men who wanted to climb a mountain over 8.000 meters) E 2013, documentaire de Pere Herms. 79'. V.o. catalane, s.-t. angl.

Utopia

Le film raconte l'histoire de Raül et de Pere, l'un alpiniste et l'autre cinéaste, unis par un rêve commun : être les premiers à vaincre une montagne de plus de 8.000 m. Après des mois de recherches et d'entraînement dans l'Himalaya, leur choix tombe sur le Manaslu, haut de 8.163 m.

KINO | 23.01. - 27.01.

programm

A Most Violent Year

USA 2014 von J.C. Chandor. Mit Oscar Isaac, Jessica Chastain und Albert Brooks. 125'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

New York, 1981: Während die Kriminalität in der Metropole ein neues Hoch erreicht, versucht sich der in die USA eingewanderte Abel Morales mit der Unterstützung seiner Frau Anna eine eigene Existenz im Heizöl-Geschäft aufzubauen. Dazu will er seiner Firma, die er von seinem früheren Boss - einem Gangster und obendrein Annas Vater - gekauft hat, zu neuer Größe zu verhelfen. Doch seine Bemühungen werden bald von der skrupellosen Konkurrenz erschwert. Hinzu kommt, dass ihm ein ehrgeiziger Staatsanwalt im Nacken sitzt, der die zwielichtigen Methoden der Branche untersucht.

✘ Da der unterhaltsame Hollywood-Action-Thriller den American Dream als unantastbaren Wert und Maßstab zu Grunde legt, siegen am Ende natürlich die knallharten Kerle. (avt)

Annie

USA 2014 von Will Gluck. Mit Cameron Diaz, Jamie Foxx und Quvenzhané Wallis. 118'. Dt. Fassung. Für alle.

Scala, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

Annie ist ein Waisenmädchen in New York, das mit der temperamentvollen Miss Hannigan als Pflegemutter ein schweres Los gezogen hat. Ausgestattet mit einer schlagfertigen, optimistischen Art versucht das junge Mädchen jedoch so gut es geht, ihr Leben zu meistern. Doch dann will sich der milliarden schwere Unternehmer und angehende Politiker Will Stacks im Wahlkampf um das Amt des New Yorker Bürgermeisters als selbstlos und kinderliebend inszenieren - und adoptiert Annie kurzerhand, was ihren Alltag genauso plötzlich wie mächtig auf den Kopf stellt.

Astérix - Le domaine des dieux

F 2014, film d'animation de Louis Clichy et Alexandre Astier. 82'. V.o. Pour tous.

Utopolis Kirchberg

Nous sommes en 50 avant Jésus-Christ ; toute la Gaule est occupée

par les Romains... Toute ? Non ! Car un village peuplé d'irréductibles Gaulois résiste encore et toujours à l'envahisseur. Exaspéré par la situation, Jules César décide de changer de tactique : puisque ses armées sont incapables de s'imposer par la force, c'est la civilisation romaine elle-même qui saura séduire ces Gaulois barbares. Il fait donc construire à côté du village un domaine résidentiel luxueux destiné à des propriétaires romains.

Bibi und Tina: voll verhext

D 2014, Jugendfilm von Detlef Buck. Mit Lina Larissa Strahl, Lisa Marie Koroll und Louis Held. 105'. O.-Ton. Ab 6.

Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Kirchberg

Es gibt Grund zum Unmut auf Schloss Falkenstein: Bei den Vorbereitungen zu einem Kostümfest wird eingebrochen. Der Dieb stiehlt nicht nur all die wertvollen Gemälde, sondern auch noch Graf Falkos heißgeliebte Monokelsammlung. Auf dem Martinshof macht sich derweil Besorgnis breit, denn obwohl die Feriensaison angefangen hat, gibt es bis jetzt keinen einzigen Gast. Nun ist es an Bibi und Tina, den Dieb zu fassen und sich nebenbei etwas einfallen zu lassen, wie man dem Ferienhof doch noch Gäste beschere kann.

Big Hero 6

NEW USA 2015, Animationsfilm von Don Hall und Chris Williams. 102'. Dt. Fass. Ab 6.

Ariston, Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Kursaal, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Hiro lebt in der futuristischen Stadt San Fransokyo, wo er sein geniales Erfindertalent aber bei weitem nicht so nutzt, wie es sein Bruder Tadashi gerne hätte. Als dieser stirbt, findet Hiro den von diesem entwickelten aufblasbaren Roboter Baymax. Und dessen tatkräftige Unterstützung kann der aufgeweckte Junge gut gebrauchen.
Siehe Filmflop S. 20

Boyhood

USA 2014 von Richard Linklater. Mit Patricia Arquette, Ellar Coltrane und Ethan Hawke. 165'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia

Das Leben des sechsjährigen Mason Jr. wird auf den Kopf gestellt, als seine Mutter Olivia mit ihm und seiner Schwester Samantha in ihre Heimat Texas zurückkehrt, um noch einmal das College zu besuchen. Dort bekommen die Kinder immerhin auch ihren Vater Mason Sr., der

seit der Scheidung kaum für sie da gewesen ist, wieder öfter zu Gesicht. Mason Jr. muss sich mit seiner neuen Lebenssituation arrangieren. Doch die Männergeschichten von Olivia sorgen immer wieder für Probleme.

✘✘✘ Sans doute le projet le plus fou du cinéma de ces dernières décennies, le film vaut chaque minute de ses presque trois heures de longueur. (lc)

Der kleine Drache Kokosnuss

D 2014, Animationsfilm für Kinder von Hubert Weiland und Nina Wels. 83'. O.-Ton.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Prabbeli, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Der kleine Drache Kokosnuss lebt auf der Dracheninsel zusammen mit seinen Freunden Oscar und Matilda. Die drei haben zusammengefunden, weil sie alle etwas anders sind als der Rest der Dracheninselbevölkerung. Kokosnuss ist zwar ein Drache, kann aber nicht fliegen, Oscar ist ein Fressdrache, ernährt sich aber lieber vegetarisch und Matilda ist ein Stachelschwein, wohnt aber unglücklicherweise trotzdem auf der Dracheninsel. Eines Tages wird das wertvolle Feuergras aus dem Dorf der Feuerdrachen gestohlen.

In „Foxcatcher“ geht es um Ehre, viel Geld und ums Ringen - neu im Utopolis Kirchberg.



Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

Exodus: Gods and Kings
Mr. Turner
Night at the Museum 3:
Secret of the Tomb
Nightcrawler
The Penguins of Madagascar
Unbroken

DIEKIRCH / SCALA

Annie
Bibi und Tina: voll verhext
Big Hero 6
Honig im Kopf
Nightcrawler
The Penguins of Madagascar
Unbroken

DUDELANGE / STARLIGHT

Annie
Bibi und Tina: voll verhext
Big Hero 6
Der kleine Drache Kokosnuss
Exodus: Gods and Kings
Gone Girl
Honig im Kopf
Mr. Turner
Night at the Museum 3:
Secret of the Tomb
Nightcrawler
Paddington
The Hobbit: The Battle of the
Five Armies
Unbroken

ECHTERNACH / SURA

Bibi und Tina: voll verhext
Big Hero 6
Der kleine Drache Kokosnuss
Gone Girl
Honig im Kopf
Mr. Turner
Nightcrawler

ESCH / ARISTON

Big Hero 6
Der kleine Drache Kokosnuss
La famille Béliér
Mr. Turner
Night at the Museum 3:
Secret of the Tomb
Timbuktu

ESCH / KINOSCH

Kis uykusu

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

Der kleine Drache Kokosnuss
Honig im Kopf
Mr. Turner
Night at the Museum 3:
Secret of the Tomb
Paddington
The Penguins of Madagascar
Unbroken

MERSCH / CINÉ ERMESINDE

Big Hero 6

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Big Hero 6
Der kleine Drache Kokosnuss
Honig im Kopf
La famille Béliér
Night at the Museum 3:
Secret of the Tomb
Paddington
Timbuktu
Unbroken

RUMELANGE / KURSAAL

Big Hero 6
Der kleine Drache Kokosnuss
Honig im Kopf
La famille Béliér
Mr. Turner
Night at the Museum 3:
Secret of the Tomb
Unbroken

TROISVIERGES / ORION

Bibi und Tina: voll verhext
Honig im Kopf
Mr. Turner
Nightcrawler
The Hobbit: The Battle of the
Five Armies

WILTZ / PRABELI

Bibi und Tina: voll verhext
Big Hero 6
Der kleine Drache Kokosnuss
Exodus: Gods and Kings
Honig im Kopf
Night at the Museum 3:
Secret of the Tomb
Nightcrawler
Paddington
Unbroken

Exodus: Gods and Kings

USA 2014 von Ridley Scott.
Mit Christian Bale, Joel Edgerton und
John Turturro. 151'. Ab 6.

Le Paris, Prabeli, Starlight, Utopolis
Kirchberg

Moses und Ramses wachsen
zusammen in der ägyptischen
Pharaonenfamilie auf. Obwohl sie
keine Blutsverwandtschaft verbindet,
stehen sie sich doch sehr nahe.
Während sie älter werden, nimmt das
gegenseitige Verständnis jedoch immer
weiter ab. Ramses steigt zum Pharao
auf - Moses, der als Kind im Fluss
gefunden wurde, wird zur Stimme
der unterdrückten Israeliten, die in
Ägypten als Sklaven zum Bau der
Pyramiden gezwungen werden.

Foxcatcher

NEW USA 2014 von Bennett Miller.
Mit Steve Carell, Channing Tatum und
Mark Ruffalo. 134'. O.-Ton, fr. + nl. Ut.
Ab 12.

Utopolis Kirchberg

Der Ringer Mark Schultz, Gewinner
der olympischen Goldmedaille von
1984, hat den Höhepunkt seiner
Karriere hinter sich, als er den
sportbegeisterten Multimillionär John
du Pont trifft und dessen Einladung
annimmt an den Vorbereitungen
des Trainings für die Olympischen
Spiele 1988 teilzunehmen. Schultz
zieht auf du Ponts Farm, wo er
gleichermaßen in Luxus gehüllt wie
zu unaufhörlichem Training getrieben
wird. Als der Druck auf alle Beteiligten
immer weiter zunimmt, drohen sich
die aufgebauten Spannungen in einer
Katastrophe zu entladen.

Frau Müller muss weg

D 2014 von Sönke Wortmann.
Mit Anke Engelke, Gabriela Maria
Schmeide und Justus Von Dohnányi.
87'. O.-Ton. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Bei einem Treffen mit der
Klassenlehrerin Frau Müller gibt es
einiges zu bereden. Die Kinder sind
mit unmöglichen Zensuren nach
Hause gekommen. Wie sollen sie es
denn mit so einem Übergangszeugnis
aufs Gymnasium schaffen? Höchste
Zeit, mal ein ernstes Wort mit der
Müller zu reden. Doch die konfrontiert
die ahnungslosen Eltern mit dem
Verhalten ihrer Kinder. Plötzlich
geraten die Eltern ob ihrer eigenen
Versäumnisse in Erklärungsnot.

Gone Girl

USA 2014 von David Fincher. Mit Ben
Affleck, Rosamund Pike und Neil
Patrick Harris. 149'. O.-Ton, fr. + dt. Ut.
Ab 16.

Starlight, Sura, Utopolis Kirchberg

Ein warmer Sommermorgen in
Missouri: Nick und Amy wollten
heute eigentlich ihren fünften
Hochzeitstag feiern, doch Amy ist
plötzlich verschwunden. Als sie nicht
wieder auftaucht, gerät Nick ins Visier
der Polizei, besteht jedoch auf seine
Unschuld, verstrickt sich aber immer
mehr in ein Netz aus Lügen.
XX Ein durch und durch gelungener
Thriller und ein bitterböser
Kommentar auf die US-amerikanische
Gesellschaft. (avt)

Honig im Kopf

D 2014 von und mit Til Schweiger.
Mit Emma Schweiger und Dieter
Hallervorden. 149'. O.-Ton. Ab 6.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher,
Kursaal, Orion, Prabeli, Scala,
Starlight, Sura, Utopolis Belval und
Kirchberg

Die junge Tilda liebt ihren Großvater
Amandus über alles. Der erkrankt
jedoch an Alzheimer. Für das in die
Jahre gekommene Familienoberhaupt
stehen daher alle Zeichen auf
Seniorenheim. Tildas Vater Nico
hält es für das Beste, den alten
Mann in Betreuung zu geben. Doch
die Elfjährige akzeptiert diese
Entscheidung keineswegs und entführt
den verdutzten Opa kurzerhand.

Horrible Bosses 2

USA 2014 von Sean Anders. Mit Jason
Bateman, Jason Dudenkis und Charlie
Day. 108'. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Nick, Dale und Kurt haben es
satt, immer beruflich unter dem
Kommando von anderen stehen zu
müssen und beschließen, ihr eigenes
Unternehmen zu gründen. Aber
ein schmieriger Investor macht ihr
Vorhaben in letzter Sekunde zunichte,
indem er seine Unterstützung
zurückzieht. Daraufhin beschließen
die drei, den Sohn des Investors zu
entführen, Lösegeld zu verlangen und
so doch noch den Traum vom eigenen
Unternehmen zu verwirklichen.

KINO | 23.01. - 27.01..



Les limites entre civilisation et barbarie sont parfois très floues, comme le montre la comédie décapante « Relatos salvajes » du réalisateur argentin Damián Sziffrón - nouveau à l'Utopia.

Interstellar

USA 2014 von Christopher Nolan. Mit Matthew McConaughey, Anne Hathaway und Jessica Chastain. 169'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Was Wissenschaftler, Politiker und Aktivisten seit Jahrzehnten prophezeien, ist eingetreten: Die Menschheit steht kurz davor, an einer globalen Nahrungsknappheit zugrunde zu gehen. Die einzige Hoffnung der Weltbevölkerung besteht in einem geheimen Projekt der US-Regierung, das von dem findigen Wissenschaftler Professor Brand geleitet wird. Der Plan sieht vor, eine Expedition in ein anderes Sternensystem zu starten, wo bewohnbare Planeten, Rohstoffe und vor allem Leben vermutet werden. Der Ingenieur und ehemalige NASA-Pilot Cooper und Brands Tochter Amelia führen die Besatzung an, die sich auf eine Reise ins Ungewisse begibt.

XX Un bon producteur aurait probablement enlevé une bonne demi-heure au film et l'aurait certainement rendu plus agréable. (lc)

John Wick

USA 2013 von David Leitch und Chad Stahelski. Mit Keanu Reeves, Michael Nyqvist und Alfie Allen. 101'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

John Wick genießt seinen frühen Ruhestand in der Vorstadt. Doch als seine Frau einer tödlichen Krankheit erliegt, verfällt er in Trauer. Als eines

Tages drei russische Gangster in sein Haus einsteigen und seinen treuen Hund töten, holt ihn seine finstere Vergangenheit ein, war er doch früher der Top-Auftragskiller an der Ostküste. So tauscht er schließlich die Vorstadtidylle gegen jede Menge Feuerkraft und macht sich, auf Rache sinnend, auf die Suche nach den Einbrechern.

Kis uykusu

(Winter Sleep) T/F/D 2014 von Nuri Bilge Ceylan. Mit Haluk Bilginer, Melisa Sözen und Demet Akbag. 196'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Kinosch

Der pensionierte Schauspieler Aydin betreibt ein kleines Hotel in der Einsamkeit Zentralanatoliens. Hier lebt er gemeinsam mit seiner Frau, von der er sich emotional komplett distanziert hat, und seiner Schwester. In der Stille gibt es viel Zeit zum Nachdenken, was unter den Beteiligten zu Konflikten führt ...

XX Ce qui pourrait être une représentation théâtrale magistrale, en hommage à Tchekov que le réalisateur cite à l'envi comme source d'inspiration, se perd et se dilue sur un grand écran qui réclame plus que du verbiage. (ft)

La famille Béliier

F 2014 d'Eric Lartigau. Avec Louane Emera, Karin Viard et François Damiens. 105'. V.o. A partir de 6 ans.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Kursaal, Utopolis Belval et Kirchberg

Dans la famille Béliier, tout le monde est sourd sauf Paula, 16 ans. Elle est une interprète indispensable à ses parents au quotidien, notamment pour l'exploitation de la ferme familiale. Un jour, poussée par son professeur de musique qui lui a découvert un don pour le chant, elle décide de préparer le concours de Radio France. Un choix de vie qui signifierait pour elle l'éloignement de sa famille et un passage inévitable à l'âge adulte.

XX Certes, c'est un « feel-good movie » de plus au scénario prévisible, mais l'émotion parvient à s'installer grâce au duo formé par la jeune actrice Louane Emera et le caustique Eric Elmosino, qui éclipsent les vieux briscards Karin Viard et François Damiens. (ft)

La rançon de la gloire

F 2014 de Xavier Beauvois. Avec Benoît Poelvoorde, Roschdy Zem et Séli Gmach. 114'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopia

Vevey, une petite ville au bord du lac Léman, 1977. Tout juste sorti de prison, Eddy est accueilli par son ami Osman qui l'héberge. En échange, Eddy s'occupe de Samira, la fille de sept ans d'Osman. Mais, en cette veille de Noël, le manque d'argent se fait cruellement sentir. Aussi, lorsque la télévision annonce la mort du riche comédien Charlie Chaplin, Eddy a une idée : subtiliser le cercueil de l'acteur et demander une rançon à la famille !

Le sel de la terre

BR/F/I 2013, film documentaire de Juliano Ribeiro Salgado et Wim Wenders. 110'. V.o. fr., port. et angl., s.-t. fr. A partir de 12 ans.

Utopia

Depuis quarante ans, le photographe Sebastião Salgado parcourt les continents sur les traces d'une humanité en pleine mutation. Alors qu'il a témoigné des événements majeurs qui ont marqué notre histoire récente : conflits internationaux, famine, exode... Il se lance à présent à la découverte de territoires vierges aux paysages grandioses, à la rencontre d'une faune et d'une flore sauvages dans un gigantesque projet photographique, hommage à la beauté de la planète.

XX En choisissant d'oublier les aspérités du personnage, Wenders ne compose finalement qu'un métacatalogue de l'oeuvre de Salgado. (ft)

Les héritiers

F 2014 de Marie-Castille Mention-Schaar. Avec Ariane Ascaride, Ahmed Dramé et Noémie Merlant. 108'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopia

Lycée Léon-Blum de Créteil : une prof décide de faire passer un concours national d'histoire à sa classe de seconde la plus faible. Ce défi va les transformer.

XX Après le témoignage poignant de Léon Zyguel, rescapé des camps nazis, on pardonne un peu à Marie-Castille Mention-Schaar de ne pas avoir su exploiter les intrigues secondaires pour faire échapper ses personnages à la caricature. (ft)

Les souvenirs

F 2014 de Jean-Paul Rouve. Avec Michel Blanc, Annie Cordy et Mathieu Spinosi. 96'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopia

Romain a 23 ans. Il aimerait être écrivain mais, pour l'instant, il est veilleur de nuit dans un hôtel. Son père a 62 ans et part à la retraite en faisant semblant de s'en foutre. Son colocataire a 24 ans. Il ne pense qu'à une chose : séduire une fille, n'importe laquelle et par tous les moyens. Sa grand-mère a 85 ans. Elle se retrouve en maison de retraite et se demande ce qu'elle fait avec tous ces vieux. Un jour, le père de Romain débarque en catastrophe. Sa grand-mère a disparu. Le jeune homme part à sa recherche, quelque part dans ses souvenirs.

Loin des hommes

F 2014 de David Oelhoffen. Avec Viggo Mortensen, Reda Kateb et Djemel Barek. 101'. V.o. A partir de 12 ans.

Utopia

1954. Alors que la rébellion gronde dans la vallée, deux hommes, que tout oppose, sont contraints de fuir à travers les crêtes de l'Atlas algérien. Au coeur d'un hiver glacial, Daru, instituteur reclus, doit escorter Mohamed, un paysan accusé du meurtre de son cousin. Poursuivis par des villageois réclamant la loi du sang et par des colons revanchards, les deux hommes se révoltent. Ensemble, ils vont lutter pour retrouver leur liberté.

KINO | 23.01. - 27.01.

Mortdecai

NEW USA 2014 von David Koepp. Mit Johnny Depp, Gwyneth Paltrow und Ewan McGregor. 107'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Der einfallsreiche Kunsthändler Charlie Mortdecai hat eigentlich alles, was man sich so wünschen kann: Er hat eine wunderschöne Frau an seiner Seite und lebt wie ein König - nur leider ist er auch pleite. Da kommt es ihm nur gelegen, dass ein kostbares Gemälde gestohlen wird und Inspektor Alistair Martland ausgerechnet ihn damit beauftragt, bei der Suche zu helfen.

Mr. Turner

GB 2014 von Mike Leigh. Mit Timothy Spall, Paul Jesson und Dorothy Atkinson. 150'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Ariston, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Orion, Starlight, Sura, Utopia

Der Maler William Turner führt um das Jahr 1825 ein bewegtes Leben: Neben seiner Kunst der Landschaftsmalerei widmet er sich Reisen, Bordellbesuchen und Zusammenkünften mit dem Landadel. Der Künstler kostet seine Freiheiten aus, an der Londoner Royal Academy of Arts tritt er sehr großspurig auf. Er ist alles andere als diplomatisch und mit seinem eigenwilligen Verhalten stößt Turner so manches Mitglied der ehrenwerten Gesellschaft vor den Kopf. Und auch im Privatleben ist der Umgang mit dem kauzigen Maler überaus schwierig. **XX** Magnifiques images, excellents acteurs - surtout le caustique Timothy Spall - et une narration aussi agréablement floue qu'un des couchers de soleil du peintre. Dommage que les longueurs du film gâchent un peu l'harmonie. (lc)

My Old Lady

GB/F/USA 2014 von Israel Horovitz. Mit Kevin Kline, Kristin Scott Thomas und Maggie Smith. 107'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia

Der abgebrannte New Yorker Mathias Gold hat scheinbar das erste Mal in seinem Leben Glück. Sein verstorbener Vater, der sich von ihm entfremdete, hat Mathias ein Apartment in Paris hinterlassen. Um dieses kurzerhand zu Geld zu machen, kratzt der Erbe seine letzten Ersparnisse zusammen und fliegt nach Europa. Doch in der Wohnung angekommen trifft Mathias

Mathilde und deren Tochter Chloé. Da die Engländerin bis zu ihrem Dahinscheiden ein Wohnrecht innehat, kann Mathias die Immobilie vorerst nicht verkaufen.

XX Oui, c'est mignon, romantique et ça se termine bien. Peut-être pas très original ; pourtant cette épopée américano-française qui joue habilement sur les clichés n'est pas sans charme. (lc)

Night at the Museum 3: Secret of the Tomb

USA 2014 von Shawn Levy. Mit Ben Stiller, Robin Williams und Owen Wilson. 97'. Dt. Fass. Ab 6.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

Museums-Nachtwächter Larry Daley muss sich in seinem Job einmal mehr mit einigen übernatürlichen, historischen Komplikationen herumschlagen. Diesmal wird das British Museum in London von dem Spuk heimgesucht. Mit von der Partie sind Daleys alte Freunde Teddy Roosevelt, Miniatur-Cowboy Jedediah Sacajawea und Attila der Hunne. In London trifft Larry Daley auf britische Ikonen wie beispielsweise Sir Lancelot, aber auch auf einen weiteren ägyptischen Pharao. Nicht alle Ausstellungsstücke heißen den neuen Nachtwächter im British Museum willkommen.

Nightcrawler

USA 2014 von Dan Gilroy. Mit Jake Gyllenhaal, Bill Paxton und Rene Russo. 117'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Lou Bloom hat seine ganz eigene Vorstellung vom American Dream - er ist überzeugt, dass die guten Dinge nur zu denen kommen, die sich ehrgeizig den Arsch abrackern. Doch bei Lou will es mit dem Traumjob nicht so richtig klappen, weswegen er sich als Gauner mit kleinen Diebstählen über Wasser hält. Nach einer intensiven erfolglosen Jobsuche ist er so verzweifelt, dass er, bewaffnet mit einer Kamera, als freier Mitarbeiter Bilder von Unfällen, Verbrechen, Mord an einen lokalen TV-Sender verkauft.

Paddington

GB/F 2014 von Paul King. Mit Nicole Kidman, Hugh Bonneville und Sally Hawkins. 95'. Für alle.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Prabbeli, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

Bär Paddington wuchs tief im peruanischen Dschungel bei Tante Lucy auf und kann Marmelade kochen, hört BBC World Service und träumt von einem aufregenden Leben in London. Als ein Erdbeben ihr Zuhause zerstört, sieht Lucy den richtigen Zeitpunkt gekommen, Paddington ein besseres Leben zu ermöglichen und schmuggelt ihn auf ein Schiff Richtung London.

Queen and Country

GB 2014 von John Boorman. Mit Callum Turner, Caleb Landry Jones und Pat Shortt. 105'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia

Tara Chace ist eine außergewöhnliche Agentin beim britischen Geheimdienst. Sie wird auf einen internationalen Terroristen angesetzt, doch ihre eigene Vergangenheit holt sie ein. Als dann auch noch ihre Identität verraten wird, gerät sie in eine aussichtslose Situation.

Relatos salvajes

NEW (Les nouveaux sauvages) ARG/E 2014 de Damián Szifron. Avec Liliana Ackerman, Luis Manuel Altamirano García et Alejandro Angelini. 122'. V.o., s.-t. fr. + nl. A partir de 12 ans.

Utopia


FILMFLOP

Big Hero 6

Obwohl alle Trailer das Publikum auf den liebenswerten und lustigen Roboter einstimmen, verkommt diese neue Disney-Produktion zu einem gar nicht lustigen Ironman-Verschnitt mit Bombast-Soundtrack und rührseligem Hollywood-Happy-End. Unverständlich auch die Freigabe ab sechs Jahren - diese Mogelpackung ist sicher kein Kinderfilm!

In den meisten Sälen

Karin Enser



Vulnérables face à une réalité qui soudain change et devient imprévisible, les personnages du film franchissent l'étroite frontière qui sépare la civilisation de la barbarie. Une trahison d'amour, le retour d'un passé refoulé, la violence enfermée dans un détail quotidien... autant de prétextes qui les entraînent dans un vertige où ils perdent les pédales et éprouvent l'indéniable plaisir du pétéage de plombs.

Song of the Sea

IRL/DK/B/L/F 2014, film d'animation pour enfants de Tomm Moore. 93'. V. fr.

Utopia

Ben et Maïna vivent avec leur père tout en haut d'un phare sur une petite île. Pour les protéger des dangers de la mer, leur grand-mère les emmène vivre à la ville. Ben découvre alors que sa petite soeur est une selkie, une fée de la mer dont le chant peut délivrer les êtres magiques du sort que leur a jeté la sorcière aux hiboux. Au cours d'un fantastique voyage, Ben et Maïna vont devoir affronter peurs et dangers, et combattre la sorcière pour aider les êtres magiques à retrouver leur pouvoir.

St Vincent

USA 2014 von Theodore Melfi. Mit Bill Murray, Melissa McCarthy und Naomi Watts. 102'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Der 12-jährige Oliver zieht mit seiner alleinerziehenden Mutter Maggie nach Brooklyn. Weil Maggie beruflich sehr eingespannt ist, bittet sie ihren griesgrämigen Nachbarn Vincent, in ihrer Abwesenheit ein Auge auf ihren Sohn zu haben. Der schleppt ihn von einer Erwachsenenveranstaltung zur nächsten, ob Nachtclub, Rennbahn oder Bar. Langsam entsteht zwischen beiden eine Art Vater-Sohn-Beziehung und der Junge lernt mehr vom ehrlichen und direkten Alten, als dieser überhaupt beabsichtigt.

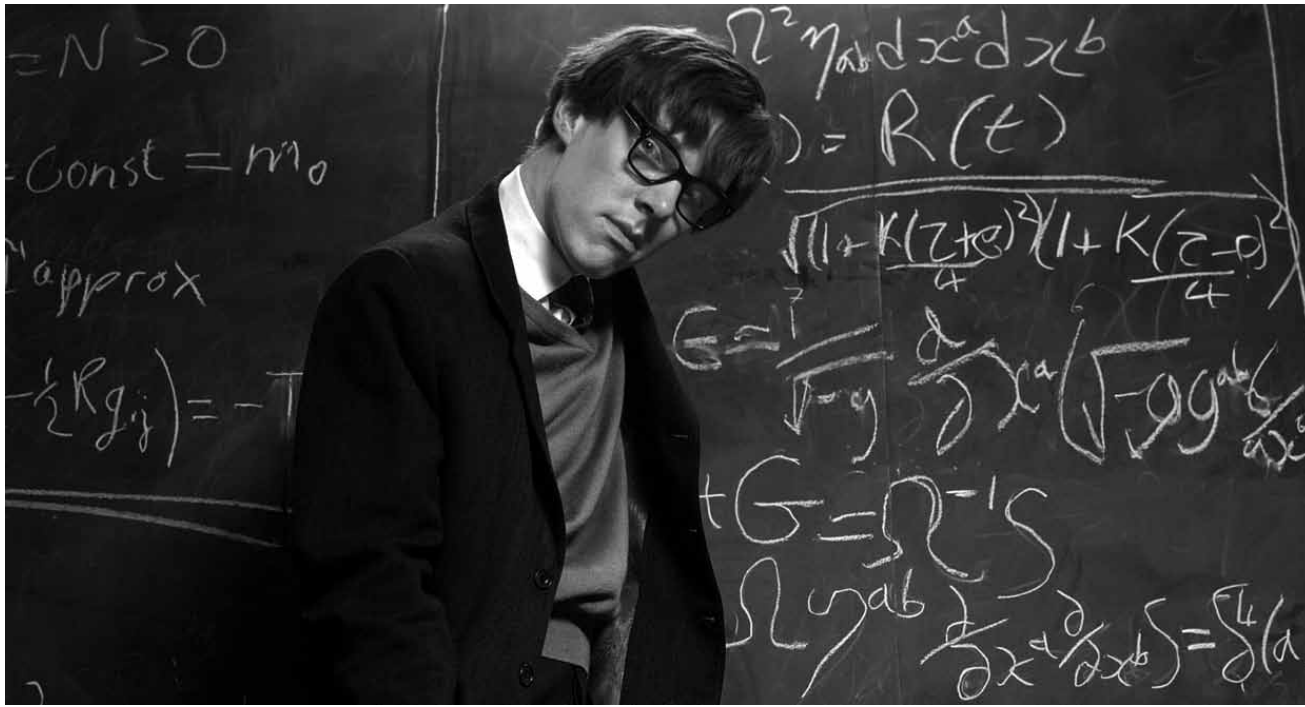
Taken 3

NEW F 2014 von Olivier Megaton. Mit Liam Neeson, Forest Whitaker und Famke Janssen. 103'. O.-Ton engl., fr. + dt. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Ex-CIA-Agent und Familienvater Bryan Mills rettete seine Tochter Kim und deren Mutter Lenore bereits zwei Mal aus den bedrohlichsten Situationen.

KINO | 23.01. - 27.01.



Nach Alan Turing (siehe Kino-Artikel), wird nun Stephen Hawking in einem Biopic verewigt: „The Theory of Everything“, neu im Utopolis Belval und Kirchberg.

Diesmal muss er sich primär um die eigene Haut kümmern - er wird zum Hauptverdächtigen in einem Mordfall, dessen Opfer ihm sehr nahe stand.

The Best of Me

USA 2014 von Michael Hoffman.
Mit James Marsden, Michelle Monaghan und Luke Bracey. 118'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Belval und Kirchberg

1984: Die beiden Teenager Amanda Collier und Dawson Cole verlieben sich unsterblich ineinander und wollen ewig zusammenbleiben. Nach der Highschool verlassen beide dennoch ihre Heimatstadt und gehen getrennte Wege. Erst 25 Jahre später kehren sie in ihre Geburtsstadt zurück.

The Disappearance of Eleanor Rigby: Him + Her

USA 2014 von Ned Benson. Mit Jessica Chastain, James McAvoy und William Hurt. 123'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia

Der Verlust seines kleinen Sohnes stürzt ein New Yorker Ehepaar in eine tiefe Krise: Eleanor Rigby bricht jeden Kontakt zu ihrem Ehemann Conor ab und zieht zurück zu ihren Eltern Julian und Mary. Außerdem entschließt sie sich, wieder ans College zu gehen. Sie hat die feste Absicht ihr Leben grundlegend zu ändern, wobei die Familie und die eigensinnige Professorin Lillian Friedman der jungen Frau beistehen. Conor wiederum leidet darunter, dass

Eleanor alle seine Versuche, mit ihr Kontakt aufzunehmen, abblockt. **✖** Malheureusement, la relative banalité de cette histoire d'amour incite plus le spectateur à jouer au jeu des différences entre les deux versions qu'à se laisser emporter par le récit. (ft)

The Grand Budapest Hotel

USA 2013 von Wes Anderson.
Mit Ralph Fiennes, Edward Norton und Tilda Swinton. 99'. O.-Ton, fr. + nl. Ut.

Utopia

Als der junge Zero Mustafa im Hotel als Angestellter anfängt, entwickelt sich zwischen ihm und dem Hausmeister Gustav eine enge Freundschaft. Zeitgleich werden die beiden mit Mord und Kunstdiebstahl konfrontiert.

✖✖✖ Wer sich auf Wes Andersons Spiel einlässt, hat einen Heidenspaß. (Claire Barthelemy)

The Hobbit: The Battle of the Five Armies

USA 2014 von Peter Jackson.
Mit Ian McKellen, Martin Freeman und Richard Armitage. 145'. Ab 6.

Orion, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

Als die von Thorin Eichenschild angeführte Zwergen-Truppe ihre Heimat von Smaug zurückfordert, entfesselt sie die zerstörerische Kraft des Drachen. Keiner ist mehr sicher vor dem zornigen Ungetüm, das die Seestadt Esgaroth samt Bevölkerung

angreift. Ein zermürender Kampf wird entfacht, der bei allen Beteiligten Spuren hinterlässt.

The Imitation Game

GB/USA 2014 von Morten Tyldum.
Mit Benedict Cumberbatch, Keira Knightley und Matthew Goode. 114'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Der brillante Mathematiker Alan Turing gehört zu den führenden Denkern des Landes, besonders was seine Theorien zu Rechenmaschinen angeht. Genau diese machen auch den britischen Geheimdienst auf das Genie aufmerksam. Nach einem Test, den Alan mit Leichtigkeit besteht, wird er Mitglied einer geheimen Gruppe die im Zweiten Weltkrieg die Kommunikation der Deutschen entschlüsseln soll.
Voir article p. 16

The Penguins of Madagascar

USA 2014, Animationsfilm von Simon J. Smith und Eric Darnell. 93'. Für alle.

Cinémaacher, Le Paris, Scala, Utopolis Belval und Kirchberg

Wenn die vier Pinguine nicht gerade gezwungen sind, im Central Park Zoo für die Besucher stur zu lächeln und zu winken, hält sich die militärisch organisierte Pinguin-Gruppe meistens in ihrem geheimen Hauptquartier auf. Dort hat Skipper die Befehlsgewalt und schmiedet Einsatzpläne, die er mit Kowalski austüftelt. Für die Ausrüstung und fürs Grobe ist Rico zuständig.

Gemeinsam mit Private dem sensiblen „Nesthäkchen“ der Bande, sind die vier ein unschlagbares Team.

The Theory of Everything

NEW USA 2014 von James Marsh.
Mit Eddie Redmayne, Felicity Jones und Tom Prior. 123'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Belval und Kirchberg

Während seines Studiums an der renommierten Cambridge University in den 1960er Jahren verliebt sich der brillante Naturwissenschaftler Stephen Hawking bis über beide Ohren in die Sprachenstudentin Jane Wilde. Einen herben Rückschlag erhält der theoretische Physiker, der sich vor allem mit dem Phänomen der Zeit und dem Ursprung des Universums beschäftigt, im Alter von nur 21 Jahren, als bei ihm die degenerative Nervenkrankheit ALS diagnostiziert wird.

The Woman in Black 2: Angel of Death

UK/CDN 2015 von Tom Harper.
Mit Helen McCrory, Jeremy Irvine und Phoebe Fox. 98'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

Großbritannien im Zweiten Weltkrieg: Das Eel Marsh Haus im abgelegenen Dorf Crythin Gifford steht schon seit Jahren leer – zumindest scheint es so, als dort die Lehrerin Eve Parkins und die Direktorin Jean Hogg mit einer Gruppe von acht Schulkindern ankommen. Deren Eltern können London nicht verlassen, haben keine Verwandten außerhalb und schicken ihre Kinder daher zum Schutz vor den Zerstörungen des Krieges weg. Doch das Herrenhaus ist kein sicheres Versteck für die vom Krieg verängstigten Kinder.

Timbuktu

F/Mauritanie 2014 d'Abderrahmane Sissako. Avec Ibrahim Ahmed, Toulou Kiki et Abel Jafri. 97'. V.o. multilingue, s.-t. fr. + nl. A partir de 12 ans.

Ariston, Ciné Waasserhaus, Utopia

Non loin de Tombouctou tombée sous le joug des extrémistes religieux, Kidane mène une vie simple et paisible dans les dunes, entouré de sa femme Satima, sa fille Toya et d'Issan, son petit berger âgé de 12 ans. En ville, les habitants subissent, impuissants, le régime de terreur des djihadistes qui ont pris en otage leur foi. Fini la

KINO | 23.01. - 27.01.

musique et les rires, les cigarettes et même le football... Kidane et les siens semblent un temps épargnés par le chaos de Tombouctou. Mais leur destin bascule le jour où Kidane tue accidentellement Amadou le pêcheur qui s'en est pris à GPS, sa vache préférée. Il doit alors faire face aux nouvelles lois de ces occupants venus d'ailleurs.

Un grand film avec quelques lacunes, certes, mais à recommander absolument. (da)

Unbroken
USA 2014 von Angelina Jolie. Mit Jack O'Connell, Takamasa Ishihara und Domhnall Gleeson. 137'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

Der amerikanische Langstreckenläufer Louis Zamperini zieht freiwillig als Bombenschütze in den Krieg. Nach einer Bruchlandung im Pazifik können sich er und zwei weitere Soldaten auf ein Floß retten. Dort kämpfen sie 47 Tage ums Überleben, ehe sie von der japanischen Navy aufgelesen, gefangengenommen und gefoltert werden.

Une heure de tranquillité
F 2014 de Patrice Leconte. Avec Christian Clavier, Carole Bouquet et Valérie Bonneton. 79'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopia, Utopolis Belval

Michel, passionné de jazz, vient de dénicher un album rare qu'il rêve d'écouter tranquillement dans son salon. Mais le monde entier semble s'être ligué contre lui : sa femme choisit justement ce moment pour lui faire une révélation inopportune, son fils débarque à l'improviste, un de ses amis frappe à la porte, tandis que sa mère ne cesse de l'appeler sur son portable... Sans parler du fait qu'il s'agit ce jour-là de la fameuse Fête des voisins. Manipulateur, menteur, Michel est prêt à tout pour avoir la paix.

CINÉMATHÈQUE 23.01. - 01.02.

cinémathèque
LUXEMBOURG

Mr. Deeds Goes to Town
USA 1936 de Frank Capra. Avec Gary Cooper, Jean Arthur et George Bancroft. 116'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 23.1., 18h30.

Un paisible habitant d'une petite ville hérite subitement de vingt millions de dollars. Inconscient de ce que cela représente, il part pour New York. Là, il étonne par sa naïveté et devient une proie facile.

Lásky jedné plavovlásky
(Les Amours d'une blonde)
CZ 1965 de Milos Forman. Avec Hana Brejchová, Vladimír Pucholt et Vladimír Mensík. 90'. V.o., s.-t. angl.

Ven, 23.1., 20h30.

La petite bourgade de Zruc, avec son usine de chaussures, compte deux mille jeunes filles et deux cents hommes. Pour lutter contre cette disproportion, les autorités font venir une compagnie de réservistes. Un bal est donné pour favoriser les rencontres. Andula, une jeune

ouvrière, se laisse séduire par le pianiste de l'orchestre.

Howards End
GB 1991 de James Ivory. Avec Emma Thompson, Anthony Hopkins et Helena Bonham-Carter. 141'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 24.1., 19h.

L'Angleterre du début du 20e siècle. Les Schlegel sont cultivés, fantasques et désintéressés. Les Wilcox sont conventionnels, attachés à leurs biens et à l'honorabilité sociale. Deux familles dont l'amour va mêler les destins.

Face/Off
USA 1997 von John Woo. Mit John Travolta, Nicolas Cage und Joan Allen. 138'. O.-Ton, fr. Ut.

Sam, 24.1., 21h30.

Der Leiter der Anti-Terror-Einheit, Sean Archer und der Terrorist Castor Troy haben eine gemeinsame Geschichte. Bei einem früheren Mordanschlag Troys auf Archer musste Archers junger Sohn sein Leben lassen. Mit einem dramatischen Showdown kann der Terrorist aber schließlich dingfest gemacht werden, wird dabei aber schwer verletzt und fällt ins Koma.

Den kæmpestore bjørn
(De ganz grouse Bier) DK 2012, film d'animation pour enfants d'Esben Toft Jacobsen. 74'. A partir de huit ans. V. lux.

Dim, 25.1., 15h.

Jonathan et Sophie passent les grandes vacances chez leur grand-père à la montagne. Sophie franchit la porte du jardin, malgré les avertissements du grand-père, et elle est enlevée par un ours gigantesque qui disparaît dans une immense et mystérieuse forêt. Mort d'angoisse, Jonathan part aussitôt à la recherche de sa petite sœur.

Sibirskiy tsiryulnik
(Le barbier de Sibérie) Russie 1999 de Nikita Mikhalkov. Avec Julia Ormond, Oleg Menshikov et Richard Harris. 180'. V.o., s.-t. fr.

Dim, 25.1., 17h.

1885. Une jeune Américaine, Jane, se rend à Moscou pour y retrouver un inventeur de génie, qui veut faire passer Jane pour sa fille et se servir d'elle pour séduire ceux dont il a besoin. Mais elle tombe amoureuse d'un jeune cadet, Tolstoï.

Quand un ours géant enlève sa petite sœur, le petit Jonathan part immédiatement à sa rescousse : « Den kæmpestore bjørn », film d'animation pour enfants, dimanche à la Cinémathèque.



CINÉMATHEQUE 23.01. - 01.02.



Western brésilien conçu dans l'optique de la lutte des classes, « O dragão da maldade contra o santo guerreiro » a aussi été primé à Cannes en 1969. A voir vendredi 30 janvier, à la Cinémathèque.

Singin' in the Rain

USA 1952 de Stanley Donen et Gene Kelly. Avec Gene Kelly, Donald O'Connor et Debbie Reynolds. 103'. V.o., s.-t. fr.

Dim, 25.1., 20h30.

1927 : Don Lockwood et Lina Lamont forment un couple de stars du cinéma adulé par le public. Leur dernier film vient d'obtenir un énorme succès, et, pour échapper à la foule de ses admiratrices déchaînées, Don saute dans la voiture d'une inconnue. Elle s'appelle Kathy et fait partie d'une troupe de danseuses.

Rocky

USA 1976 de John G. Avildsen. Avec Sylvester Stallone, Talia Shire et Burt Young. 120'. V.o., s.-t. fr. Précédée d'une conférence de Régis Dubois « Usine à rêves ou fabrique d'idéologie ? Hollywood entre politique, stéréotypes et happy end ». Dans le cadre du cycle « Université populaire du cinéma ».

Lun, 26.1., 19h.

Rocky Balboa, un fils d'immigré italien, boxeur de troisième rang, approche de la fin de sa carrière. Un boxeur noir, champion du monde, se trouve privé d'adversaire. De façon ironique, il imagine de magnifier le libéralisme de l'Amérique en offrant à un boxeur blanc du bas de la hiérarchie la possibilité de se battre contre lui.

Pola X

F 1999 de Leos Carax. Avec Catherine Deneuve, Guillaume Depardieu et Katerina Golubeva. 134'. V.o.

Mar, 27.1., 18h30.

Pierre, un jeune écrivain, vit heureux avec sa mère, Marie, dans un magnifique château en Normandie. Alors qu'il s'apprête à se marier avec Lucie, son amie d'enfance, surgit de la nuit une jeune femme de son âge, pauvre, mystérieuse et au fort accent des pays de l'Est.

Dr. Strangelove or How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb

USA 1963 de Stanley Kubrick. Avec Peter Sellers, George C. Scott et Sterling Hayden. 93'. V.o., s.-t. fr.

Mar, 27.1., 21h.

Un général américain surmené déclenche, au cours d'un accès de mauvaise humeur, une attaque atomique contre l'Union soviétique. Le président des Etats-Unis tente de stopper cette action folle qui va provoquer le suicide de l'humanité.

Créajeune 2014/15

projection des courts métrages du concours avec à 21 h la remise des prix.

Mer, 28.1., 18h30.

Spartacus

USA 1960 de Stanley Kubrick. Avec Kirk Douglas, Laurence Olivier, Peter Ustinov et Jean Simmons. 184'. V.o., s.-t. fr.

Jeu, 29.1., 19h.

Rome, 69 av. J.-C. Ramené de Libye par Batiatus, directeur d'une école de gladiateurs de Capoue, l'esclave Spartacus est entraîné à combattre et mourir dans l'arène. Fier et indomptable, il inquiète quelque peu Batiatus, cependant satisfait de sa découverte.

Brüno

USA 2009 von Larry Charles. Mit Sacha Baron Cohen und Gustaf Hammarsten. 83'. O.-Ton, fr. Ut.

Ven, 30.1., 18h30.

Nach einem „Unfall“ an der Mailänder Fashion Week wird der homosexuelle Brüno von seinem Job als Moderator gefeuert und beschließt nun der berühmteste Export Österreichs seit Hitler zu werden. Er macht sich auf um die Herzen der Amerikaner zu erobern.

O dragão da maldade contra o santo guerreiro

(Antonio das Morte) Brasil 1969 de Glauber Rocha. Avec Mauricio do Valle, Odete Lara et Othon Bastos. 105'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 30.1., 20h30.

Antonio das Morte, le tueur de cangaceiros, arrive à Jardim das Piranhas avec pour mission d'éliminer une bande. Il se heurte aux intrigues politiques du commissaire, à la crise mystique du curé. Il essaiera d'agir au nom de la justice.

Emma

GB/USA 1996 von Douglas McGrath. Mit Gwyneth Paltrow, Toni Collette und Greta Scacchi. 120'. O.-Ton, fr. Ut. Nach Jane Austen.

Sam, 31.1., 19h.

Viktorianisches Großbürgertum im letzten Jahrhundert: Emma meint, ihre Freunde retten zu müssen, verhindert zum Beispiel die Heirat der jungen Harriet mit einem Farmer aus der Gegend, da sie denkt, Harriet passe viel besser zum örtlichen Pfarrer. Der aber will sie gar nicht.

Raiders of the Lost Ark

USA 1981 de Steven Spielberg. Avec Harrison Ford, Karen Allen et Paul Freeman. 105'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 31.1., 21h30.

En 1936, l'aventurier et archéologue Indiana Jones trouve une idole en or

dans un temple perdu dans la jungle ; mais la statuette lui est volée par son rival Belloq. De retour aux Etats-Unis, il est chargé par le FBI de retrouver avant les nazis l'Arche d'alliance, qui contiendrait un formidable pouvoir que convoite Hitler.

The Wizard of Oz

USA 1939 de Victor Fleming. Avec Judy Garland, Bert Lahr et Roy Bolger. 100'. V. fr.

Dim, 1.2., 15h.

A la suite d'un ouragan, la jeune Dorothy et son chien se retrouvent au-delà de l'arc-en-ciel, dans le pays d'Oz, sur lequel règne un magicien. Ils feront d'extraordinaires rencontres avant de retrouver leur Kansas natal.

Pelle Erobreren

(Pelle der Eroberer), DK 1987 von Bille August. Mit Max von Sydow, Pelle Hvenegaard und Erik Paaske. 149'. O.-Ton, fr. Ut.

Dim, 1.2., 17h.

Zahllose schwedische Emigranten verlassen zur Zeit der Jahrhundertwende ihre Heimat, um in Dänemark ein besseres Leben zu finden. Unter ihnen ist auch Lasse Karlsson mit ihrem kleinen Sohn Pelle. Auf der Insel Bornholm angekommen, müssen sie jedoch feststellen, dass auch hier das Leben kein Zuckerschlecken ist. Lasse verdingt sich als Hirte auf dem Gutshof der Kongstrups. Bei ihrer Knochenarbeit sind die Fremden ständig Vorurteilen ausgesetzt. Pelle befreundet sich mit Rud, dem geistig zurückgebliebenen Sohn der Kongstrups ...

Tarzan, the Ape Man

USA 1932 de W.S. Van Dyke. Avec Johnny Weissmuller, Maureen O'Sullivan et C. Aubrey Smith. 99'. V.o., s.-t. fr.

Dim, 1.2., 20h30.

Lors d'une expédition menée par James Parker en compagnie de sa fille Jane, Tarzan, élevé par des singes dès son enfance et partageant leur vie, sauve Jane et l'installe dans les arbres sous le regard narquois de la guenon Cheeta.